



Diskussionspapiere

Discussion Papers

Juni 2008

Agrarstudium in Göttingen.

Erstsemester- und Studienverlaufsbefragung im WS 07/08

Claudia Gille und Achim Spiller



Nr. 0805

Department für Agrarökonomie und RURale Entwicklung
Universität Göttingen
D 37073 Göttingen
ISSN 1865-2697

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	II
Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	III
1 Einleitung	1
2 Studiendesign	2
3 Beschreibung der Stichprobe	3
3.1 Soziodemographische Merkmale der Studenten	3
3.2 Landwirtschaftliche Hintergründe der Studenten	4
3.3 Motive zur Aufnahme eines agrarwissenschaftlichen Studiums	6
3.4 Image der Landwirtschaft	9
4 Studiengang Agrarwissenschaften	11
4.1 Studienzufriedenheit	11
4.2 Motivation und Bewertungen des Agrarstudiums im Vergleich	12
4.3 Einschätzung der Studienbedingungen	13
5 Wahl des Studienortes	16
5.1 Präferenzen bei der Wahl des Studienortes	16
5.2 Image der Georg-August-Universität Göttingen	17
5.3 Image der Fakultät für Agrarwissenschaften	18
5.4 Stärken- und Schwächenanalyse des Agrarstudiums	19
6 Ranking der Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland	21
6.1 Agrarstandorte im Vergleich aus Sicht der Erstsemester	21
6.2 Ranking der Agrarstandorte aus Sicht der Verlaufssemester	23
Zusammenfassung	24
Literaturverzeichnis	26
Anhang (Fragebogen)	IV

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Landwirtschaftlicher Hintergrund I	4
Abbildung 2: Landwirtschaftlicher Hintergrund II	5
Abbildung 3: Geplante bzw. belegte Studienschwerpunkte	7
Abbildung 4: Motive für die Wahl eines landwirtschaftlichen Studiums	7
Abbildung 5: Image der Landwirtschaft I	9
Abbildung 6: Image der Landwirtschaft II	10
Abbildung 7: Studienzufriedenheit.....	11
Abbildung 8: Motivation zur Aufnahme eines Agrarstudiums	12
Abbildung 9: Einstellungen zum Agrarstudium	13
Abbildung 10: Einschätzung der Studienbedingungen.....	15
Abbildung 11: Wahl des Studienortes.....	16
Abbildung 12: Image der Georg-August-Universität	17
Abbildung 13: Image der Agrarfakultät in Göttingen	18
Abbildung 14: Stärken der Agrarfakultät.....	20
Abbildung 15: Wettbewerbsanalyse der Universitäten und Fachhochschulen aus Sicht der Erstsemester	21
Abbildung 16: Ranking der Agrarfakultäten durch die Verlaufssemester	23

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: geplante Schwerpunkte der Erstsemester im Bachelor- und Masterstudium in %	20
Tabelle 2: Stärken und Schwächen aus Sicht der Erstsemester	20

1 Einleitung

Die verschiedenen Agrarstandorte in Deutschland unterliegen in den letzten Jahren einer starken Beobachtung. Der Wissenschaftsrat fordert in seinem Gutachten eine Konzentration der Standorte und stellt die Zukunft kleinerer Fakultäten in Frage. Als Vollstandort hat sich die Fakultät für Agrarwissenschaften der Georg-August-Universität bereits bewiesen. Nach Anerkennung der Universität als Elite-Uni ist die Ausrichtung primär auf die Forschung gerichtet. Große Herausforderung der Agrarfakultät wird es daher sein, ein Gleichgewicht aus universitärer Forschung und Lehrtätigkeit zu erhalten (Wenzel, 2006).

Um eine gezielte Zielgruppenansprache durchführen zu können, ist es wichtig, die Besonderheiten der Studierenden der Agrarwissenschaften zu erkennen. Auch Stärken- und Schwächenprofile der Agrarfakultät helfen, die Wettbewerbsfähigkeit der Fakultät weiter zu verbessern. Regelmäßige Kundenbefragungen sind ein Standardinstrument der Qualitätssicherung, das auch auf die Lehrqualität der Agrarfakultät angewendet werden kann. Die Agrarfakultät strebt dabei an, regelmäßig Studentenbefragungen durchzuführen. Eine Befragung der Erstsemester im WS 06/07 von Stockebrand/ Spiller (2007) gibt einen ersten Einblick über die studentischen Strukturen und Erwartungen an das Agrarstudium. Die Befragungen, im Erstsemester sowie den höheren Semestern, sollen Hinweise auf die Verbesserung der Lehrqualität und studentischen Zufriedenheit geben und sich als Controllinginstrument der Universität Göttingen etablieren. Hierzu wurde eine weitere Befragung, in Anlehnung an die Untersuchung im WS 06/07, durchgeführt. Neben den Erstsemestern wurden erstmalig Studenten der Agrarwissenschaften auch in höheren Semestern zur Studiensituation und -zufriedenheit befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass es deutliche Unterschiede in den Studienerwartungen und Erfahrungen der verschiedenen Studentengruppen gibt.

2 Studiendesign

Die Befragung erfolgte in verschiedenen Semesterstufen. So wurden neben der im WS 06/07 erstmaligen quantitativen Befragung der Erstsemester Studenten in einer Studienverlaufsbefragung in den Semestern 4 und 5 sowie 7 und 8 befragt.

Insgesamt bestehen die Fragebögen der verschiedenen Semester aus 40 bzw. 41 Fragen (Fragebögen siehe Anhang). Die Fragebögen beinhalten verschiedene Themenfelder z. B. die Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt, die Bewertung des Studienstandortes Göttingen im Vergleich zu anderen Agrarstandorten in Deutschland, das Image der Agrarfakultät und der Universität. Neben soziodemographischen Gesichtspunkten wurden auch die Bewertung des Agrarstudiums sowie der landwirtschaftliche Bezug (familiärer Hintergrund, landwirtschaftliche Vorkenntnisse) der Studenten erfasst.

Die Befragung fand im WS 07/08 statt. Dabei wurden die Erstsemester, in Anlehnung an die Untersuchung von Stockebrand/Spiller (2007), in der Vorlesung „Biologie der Tiere“ befragt. Die Verlaufsbefragungen erfolgten in den verschiedenen Semesterstufen, wobei darauf geachtet wurde, dass Studenten aus sämtlichen Fachbereichen in die Untersuchung einbezogen wurden. Die Beantwortung des Fragebogens nahm etwa 20 Minuten in Anspruch. Insgesamt konnten 153 Erstsemester, 101 Studenten aus dem 4. und 5. Fachsemester und 67 Studenten aus dem 7. und 8. Semester befragt werden.

3 Beschreibung der Stichprobe

3.1 Soziodemographische Merkmale der Studenten

39,1 % aller untersuchten Studenten sind zwischen 18 und 21 Jahre, 53,1 % zwischen 22 bis 25 Jahre alt. Im ersten Semester teilt sich das Geschlechterverhältnis in 67,3 % Frauen und 32,7 % Männer auf. Im Vergleich zur Untersuchung von Stockebrand/Spiller (2007) im WS 06/07 ist der Frauenanteil im WS 07/08 um weitere 14 % angestiegen. In den höheren Semestern gleicht sich der Anteil an Männern und Frauen im Agrarstudium weitgehend aus. Im 4. und 5. Fachsemester konnten 45,5 % Frauen und 54,5 % Männer befragt werden, im 7. und 8. Semester lag der Anteil der Frauen mit 52,2 % wieder leicht über dem der Männer. Aus den Ergebnissen bestätigt sich der klare Trend, dass der Studiengang Agrarwissenschaften für Frauen immer attraktiver wird.

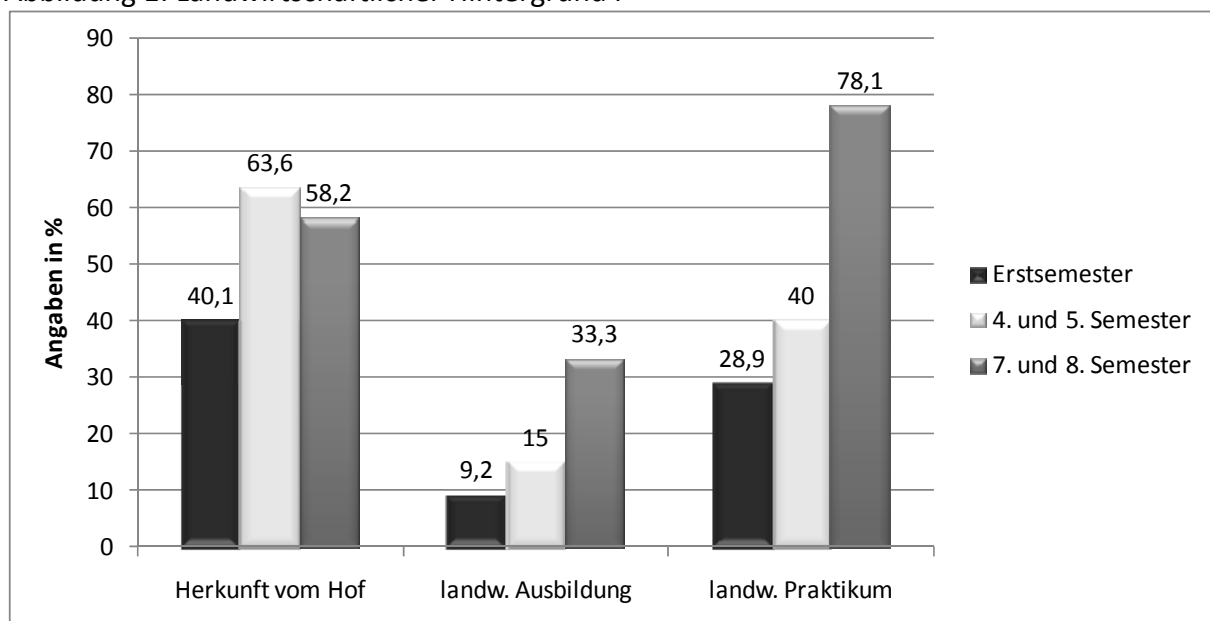
Die Zielgruppe der landwirtschaftlichen Studenten ist immer noch sehr ländlich geprägt. Fast die Hälfte aller befragten Studenten, 47,6 %, kommen aus einem Dorf mit einer Größe bis zu 2000 Einwohner, 36,4 % stammen aus einer Kleinstadt bis zu 100.000 Einwohnern und nur 7,3 % aller Befragten sind aus der Großstadt. Fast 90 % der Studenten sind unter Geschwistern aufgewachsen, wobei 26,3 % der Geschwister im landwirtschaftlichen Bereich tätig sind.

Insgesamt verfügen fast alle Studenten über eine allgemeine Hochschulreife, die Schwerpunkte der Leistungsfächer im Abitur liegen dabei bei den naturwissenschaftlichen Fächern wie Biologie, 43,6 % und Mathematik 24,6 %. Weitere Leistungsschwerpunkte sind Deutsch, 38,0 %, Englisch, 20,9 % und Erdkunde mit 15 %.

3.2 Landwirtschaftliche Hintergründe der Studenten

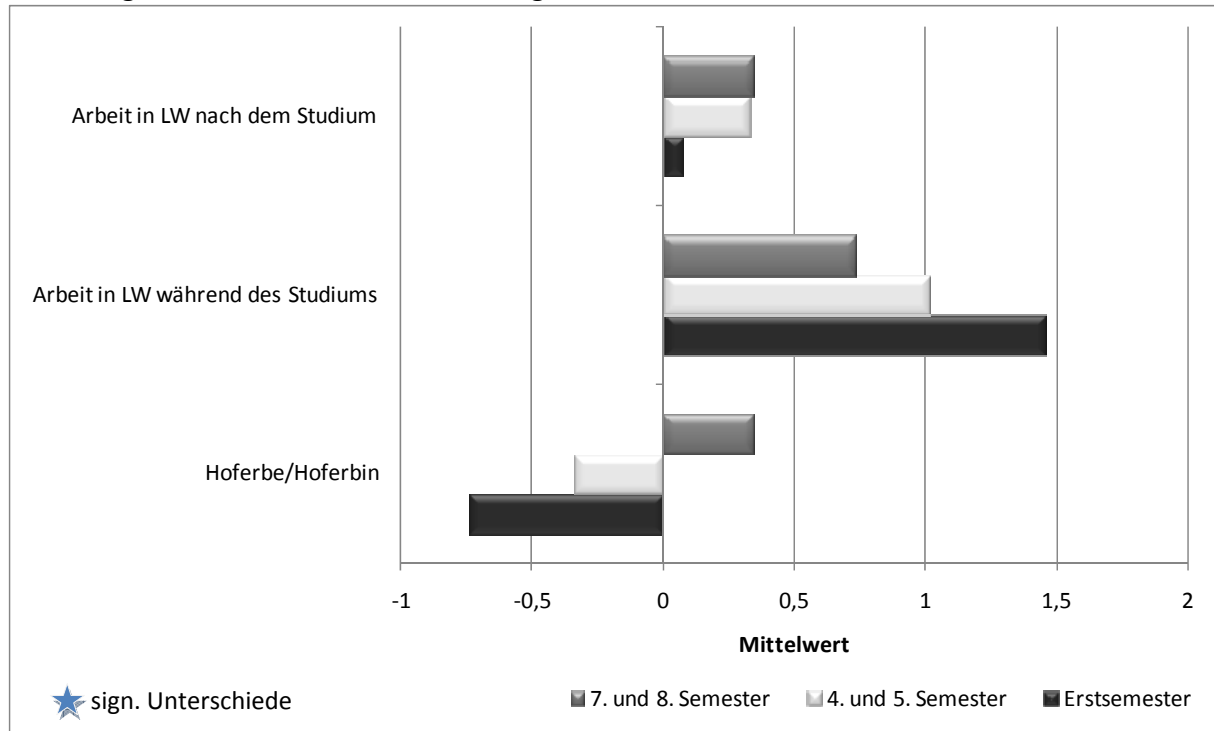
Bezüglich des landwirtschaftlichen Hintergrundes der Studierenden wurden verschiedene Fragen zu Herkunft, Ausbildung, Praktika im landwirtschaftlichen Bereich und zu Zukunftsperspektiven der Studierenden gestellt. Insgesamt kommen ca. 50 % der Agrarstudenten von einem landwirtschaftlichen Betrieb. Allerdings ist der Anteil an Studenten, die vom Hof kommen und im Wintersemester 07/08 ihr Studium aufgenommen haben, gegenüber den höheren Semestern gesunken. Von den Erstsemestern stammen nur noch ca. 40 % vom Hof. In Abbildung 1 sind weitere Aussagen zur landwirtschaftlichen Vorbildung der Studenten zusammengefasst. Deutlich zu erkennen ist, dass der Anteil der Erstsemester mit landwirtschaftlichem Hintergrund, gegenüber den höheren Semestern, deutlich geringer ist und der Anteil Studenten mit einer landwirtschaftlichen Ausbildung auf unter 10 % gefallen ist.

Abbildung 1: Landwirtschaftlicher Hintergrund I



Quelle: eigene Berechnung (Fragen: „Kommen Sie vom Hof?“, „Haben Sie eine Ausbildung/Lehre auf einem landwirtschaftlichen Betrieb gemacht?“, „Haben Sie ein landwirtschaftliches Praktikum absolviert?“)

Abbildung 2: Landwirtschaftlicher Hintergrund II



Quelle: eigene Berechnung (Fragen: „Sind Sie voraussichtlich Hoferbe/Hoferbin?“, „Werden bzw. haben Sie während des Studiums auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten bzw. gearbeitet?“, „Wollen Sie nach dem Studium auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten?“)¹

Weiterhin ist in Abbildung 2 zu erkennen, dass der Anteil an Hofnachfolgern in den höheren Semestern deutlich größer ist als bei den Erstsemestern. Im Mittel stimmen die Erstsemester am meisten zu, während ihres Studiums praktisch auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten zu wollen. Aber auch in den anderen Semesterstufen wollen die Studenten praktische Erfahrung in der Landwirtschaft sammeln. Die Bereitschaft bzw. das Interesse nach dem Studium in der Landwirtschaft zu arbeiten ist bei den höheren Semestern, gegenüber den Erstsemestern, bedeutend höher. Es lässt sich ein eindeutiger Trend der Studierenden weg von der Arbeit in der praktischen Landwirtschaft erkennen.

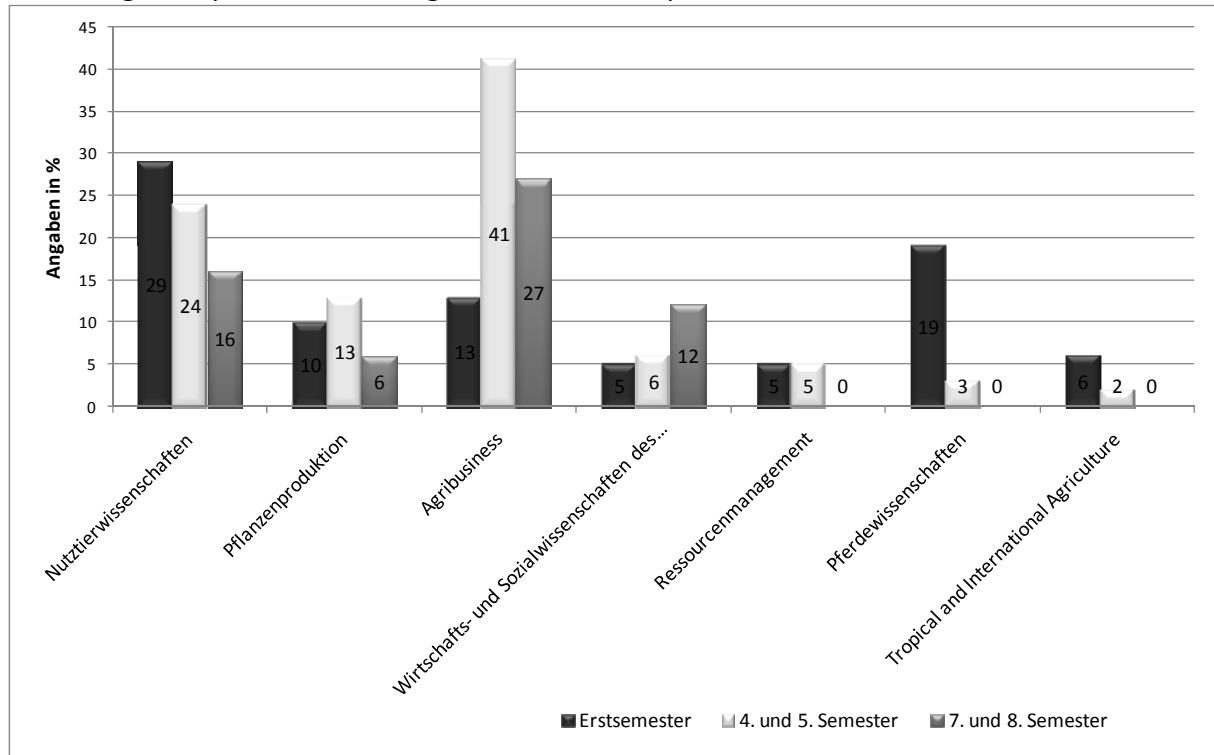
¹ Skala von +2= ja, auf jeden Fall bis -2= nein, auf keinen Fall

3.3 Motive zur Aufnahme eines agrarwissenschaftlichen Studiums

Bei der Betrachtung der Motivation zur Aufnahme des agrarwissenschaftlichen Studiums zeigt sich zwischen den Studierenden der verschiedenen Fachsemester, dass die unbegrenzte Zulassung für die Erstsemester weniger bedeutend ist als für die höheren Semester. Deutlich gestiegen ist bei den jungen Studenten das Interesse an der Forschung, während die Wahl des Agrarstudiums im Gegensatz zu den höheren Semestern weniger aus der Tradition oder der Berufung zum Landwirt resultieren. Allen gemein ist das Interesse an der Vielseitigkeit, dem Spaß am Studium und den guten Zukunftschancen nach Abschluss des agrarwissenschaftlichen Studiengangs (Abb. 4).

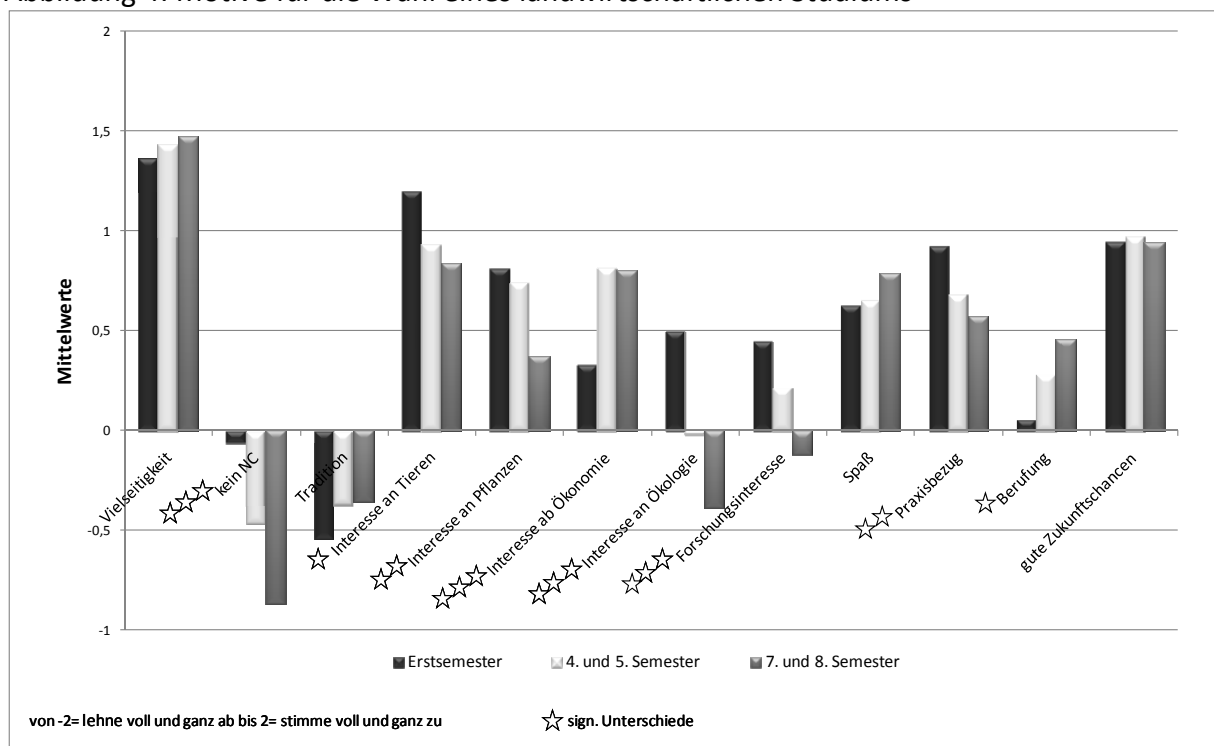
Eine signifikante Verschiebung ergibt sich bei den jeweiligen Interessenschwerpunkten der Studierenden. So besteht bei den jüngeren Studierenden ein größeres Interesse an Tieren, Pflanzen und ökologischen Themenfeldern, während die Ökonomie bei den jungen Studenten nur geringes Interesse hervorruft. Da im weiteren Verlauf des Studiums ökonomische Studienrichtungen von fast der Hälfte der Studenten als Schwerpunkt gewählt werden, deutet dies auf einen geringen Kenntnisstand und Vorbehalte hin (Abb. 3). Das Interesse wird also erst während des Studiums geweckt. Neu hinzu gekommen ist der Masterstudiengang Pferdewissenschaften. Hier zeigt sich bei den Erstsemestern ein großes Interesse, knapp 20 % der Studierenden wollen im Masterstudium Pferdewissenschaften belegen.

Abbildung 3: Geplante bzw. belegte Studienschwerpunkte



Quelle: eigene Berechnung (Frage: „Für welchen Schwerpunkt werden sie sich im Masterstudium entscheiden?“ und „Für welchen Schwerpunkt haben Sie sich im Hauptstudium entschieden?“)

Abbildung 4: Motive für die Wahl eines landwirtschaftlichen Studiums



Quelle: eigene Berechnung (Frage: „Warum haben Sie das Studium der Agrarwissenschaften gewählt?“)

Bei den Studenten mit landwirtschaftlichem Hintergrund bzw. Herkunft vom Hof wird die Wahl des Studiums stark durch Tradition und die Berufung zum Landwirt geprägt. Ihr Forschungsinteresse ist geringer gegenüber den Studenten ohne landwirtschaftlichen Hintergrund. Die Interessenschwerpunkte liegen bei den landwirtschaftlich geprägten Studenten eher im ökonomischen Bereich.

Bei der Bewertung der heutigen Landwirtschaft (Abb. 6: S. 10) ergeben sich klare Unterschiede zwischen den Semestern. Während die Studenten der höheren Semester kleinbäuerliche Strukturen ablehnen ($\mu = -1,06$), sprechen sich die jungen Studenten eher für diese Strukturen aus ($\mu = 0,91$).

Ca. 67 % der Studenten mit eigenem Betrieb sehen ihren Hof als zukunftsfähig an, etwa 20 % sind sich bei der Aussage unsicher. Die Mehrheit dieser Studenten will nach dem Studium auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten.

Struktur der Betriebe

Hofstruktur	• über 50 % der Betriebe stammen aus Niedersachsen • 92 % der Betriebe werden bewirtschaftet • 82,6 % sind Haupterwerbsbetriebe • 33,3 % Ackerbau, 25,8 % Verbund, 22 % Futterbau, 18,9 % Veredelung
Zukunftsausrichtung	• 45 % sind Hoferbe/Hoferbin • 70 % wollen nach dem Studium auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten • 67 % sehen ihren Betrieb als zukunftsfähig an

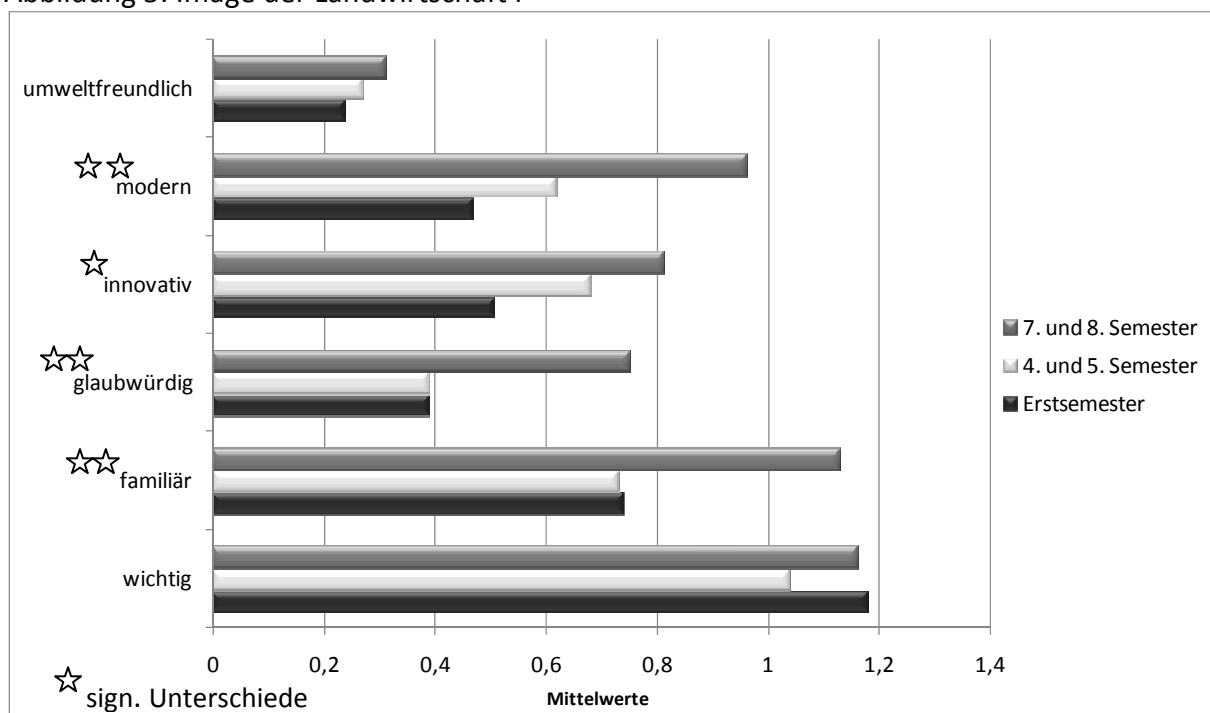
Quelle: eigene Berechnung

Im Vergleich zu der Erstsemesterbefragung von Stockebrand/Spiller (2007) ist die Anzahl der Haupterwerbsbetriebe um ca. 8 % gestiegen. Die Anzahl an Hoferben bzw. Hoferinnen ist dagegen deutlich um etwa 1/3 gesunken. Im Erstsemester WS 07/08 werden nur noch knapp 32 % voraussichtlich Hoferben.

3.4 Image der Landwirtschaft

Bevor wir nun zu der Bewertung des Studiums der Agrarwissenschaften an der Universität Göttingen kommen, soll zunächst aufgezeigt werden, inwieweit sich das Image der Landwirtschaft bei den Studenten verändert hat. Die Abfrage erfolgte zum einen anhand eines semantischen Differentials und zum anderen über verschiedene Statements, die auf einer fünf-stufigen Likert-Skala² abgefragt worden sind (Abb. 5).

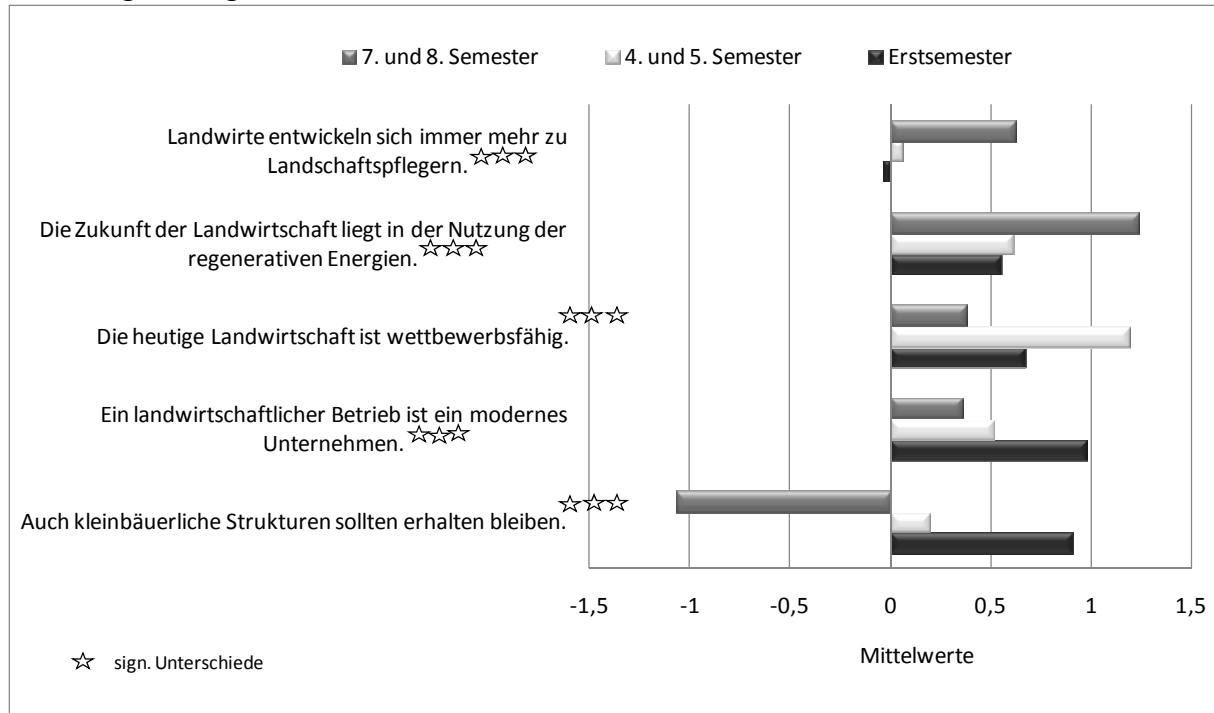
Abbildung 5: Image der Landwirtschaft I



Quelle: eigene Berechnung (Frage: „Wie würden Sie das Image der Landwirtschaft beschreiben?“)

² Skala von -2= lehne voll und ganz ab bis 2= stimme voll und ganz zu

Abbildung 6: Image der Landwirtschaft II



Quelle: eigene Berechnung (Frage: „Wenn Sie die Landwirtschaft im Allgemeinen beurteilen sollen, welcher der folgenden Aussagen würden Sie zustimmen?“)

Insgesamt betrachtet ist die Landwirtschaft durch ein positives Image seitens der Studierenden gekennzeichnet. Dennoch ergeben sich zwischen den verschiedenen Jahrgängen unterschiedliche Sichtweisen. Während die höheren Semester der Entwicklung einer Landwirtschaft hin zur Landschaftspflege zustimmen, stehen die jüngeren bzw. Erstsemester der Aussage eher indifferent gegenüber. Auch sehen weniger Studenten der jüngeren Jahrgänge die Zukunft der Landwirtschaft im Energiesektor. Im Vergleich zur Erstsemesterbefragung im WS 06/07 von Stockebrand/Spiller (2007) stehen die Studenten der Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft im Energiesektor allerdings positiver gegenüber. Die heutige Landwirtschaft wird von allen Semesterstufen als wettbewerbsfähig angesehen. Ein ganz klarer Unterschied wird bei der Bewertung der bäuerlichen Strukturen deutlich. Während die höheren Semester kleinbäuerlichen Strukturen eher negativ gegenüberstehen, befürworten die jüngeren Studenten diese Form der landwirtschaftlichen Produktion. Die Angaben der Erstsemester zum Image der Landwirtschaft sind deckungsgleich mit den Ergebnissen von Stockebrand/Spiller (2007), so dass diese Entwicklung in diesem Jahr bestätigt werden konnte. Negative Entwicklungen zeigen sich bei der Bewertung des Innovationsgrades, der Modernität und der Glaubwürdigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen (Abb. 5).

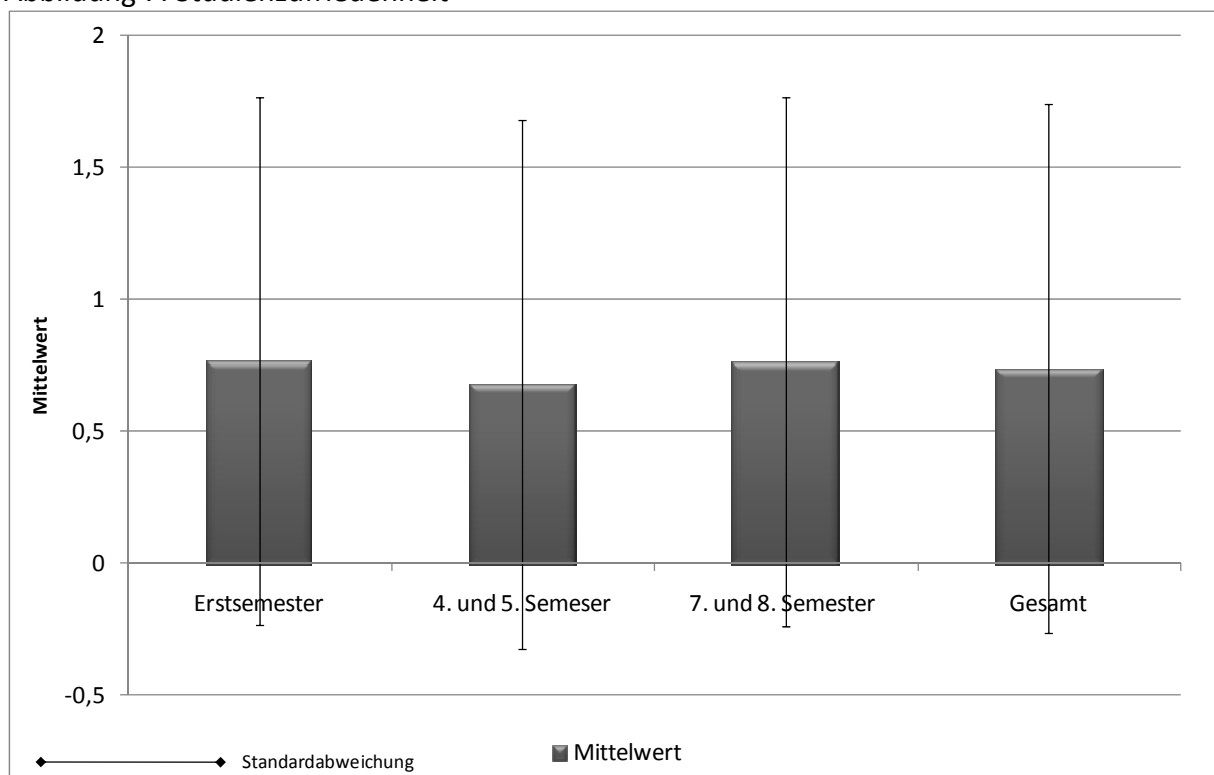
4 Studiengang Agrarwissenschaften

In diesem Abschnitt sollen die Motive und Einstellungen gegenüber dem Agrarstudium, die zur Wahl dieses Studienganges geführt haben, genauer betrachtet werden. Hierzu wurde zunächst eine Zufriedenheitsfrage zum aktuellen Studium gestellt. Anschließend werden die persönlichen Beweggründe und Einstellungen sowie die Motive der Studenten vorgestellt.

4.1 Studienzufriedenheit

Im Gegensatz zur Erstsemesterbefragung im WS 06/07 (Stockebrand/Spiller, 2007) sind die Studenten im Mittel etwas zufriedener mit den allgemeinen Studienbedingungen in den ersten Wochen ihres Studiums. Insgesamt betrachtet ist die Studienzufriedenheit aller befragten Semester gleich stark ausgeprägt (Abb. 7). Dennoch zeigen die Zufriedenheitswerte deutliches Verbesserungspotential auf. Genauere Ansatzpunkte zur Verbesserung der Studienzufriedenheit sollen in den weiteren Kapiteln aufgedeckt werden.

Abbildung 7: Studienzufriedenheit



Quelle: eigene Berechnung (Frage: „Wie zufrieden sind Sie bisher mit Ihrem Agrarstudium?“)³

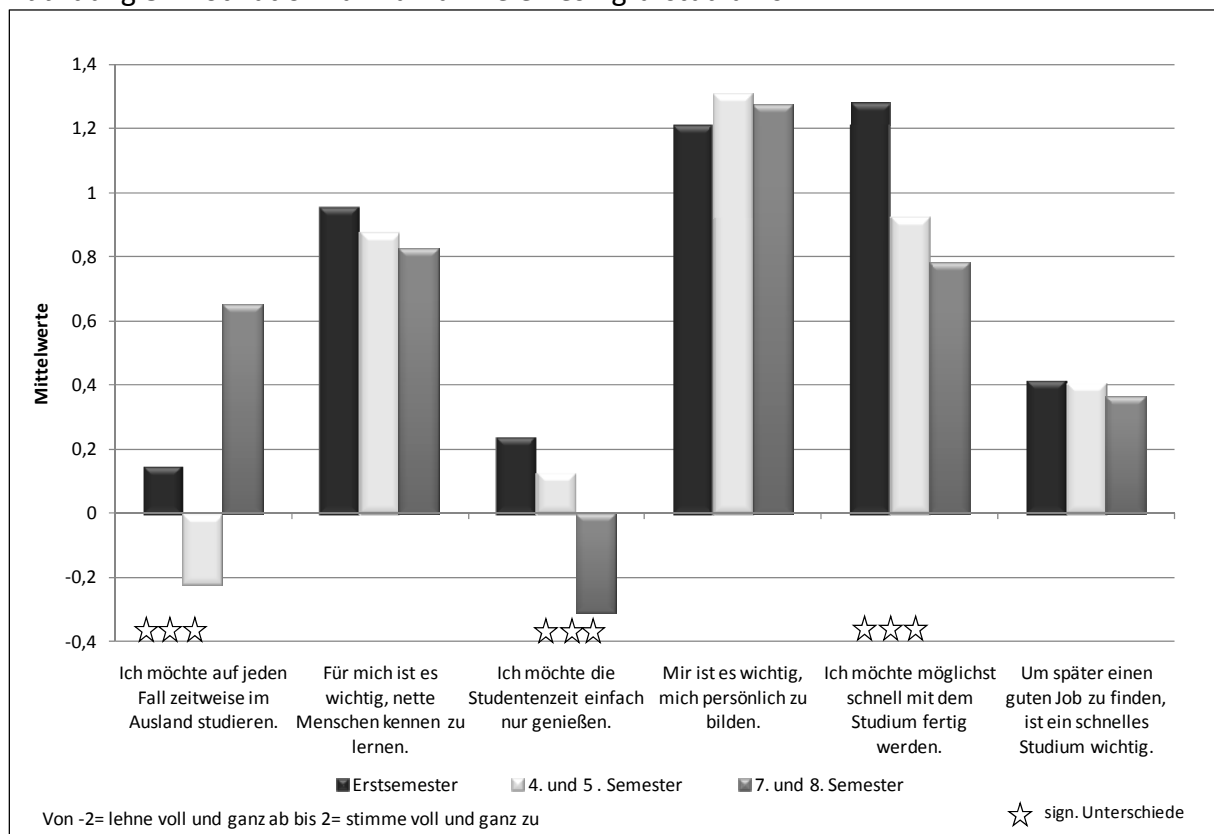
³ Skala von +2= sehr zufrieden bis -2= sehr unzufrieden

4.2 Motivation und Bewertungen des Agrarstudiums im Vergleich

Im folgenden Abschnitt werden zum einen die Studienmotivation und zum anderen Beurteilungen der Studenten in Bezug auf das Agrarstudium wiedergegeben.

Insgesamt betrachtet zeichnen sich die Agrarstudenten als sehr zielstrebig aus. Auch wollen sie ihr Studium in Hinblick auf spätere Jobchancen schnell beenden (Abb. 8). Im Vergleich der Erstsemester und der 7. und 8. Semester lässt sich feststellen, dass die Erstsemester ihre Studienzeit mehr genießen möchten, ein Auslandsaufenthalt für sie aber weit weniger attraktiv erscheint. Im Vergleich zu den Ergebnissen der Erstsemesterbefragung im WS 06/07 (Stockebrand/Spiller, 2007) ist die Bedeutung eines Auslandsaufenthaltes für die Studierenden weiter gesunken. Die Ergebnisse der Befragung bestätigen die Annahmen der Studie des WS 06/07, dass die Ausrichtung der Fakultät trotz eines hohen Anteils an ausländischen Studenten und der Studienrichtung „Tropical and International Agriculture“ nur wenig international wahrgenommen wird. Auch insgesamt wird das Studium als wenig international vor allem in den Erstsemestern empfunden (Abb. 8).

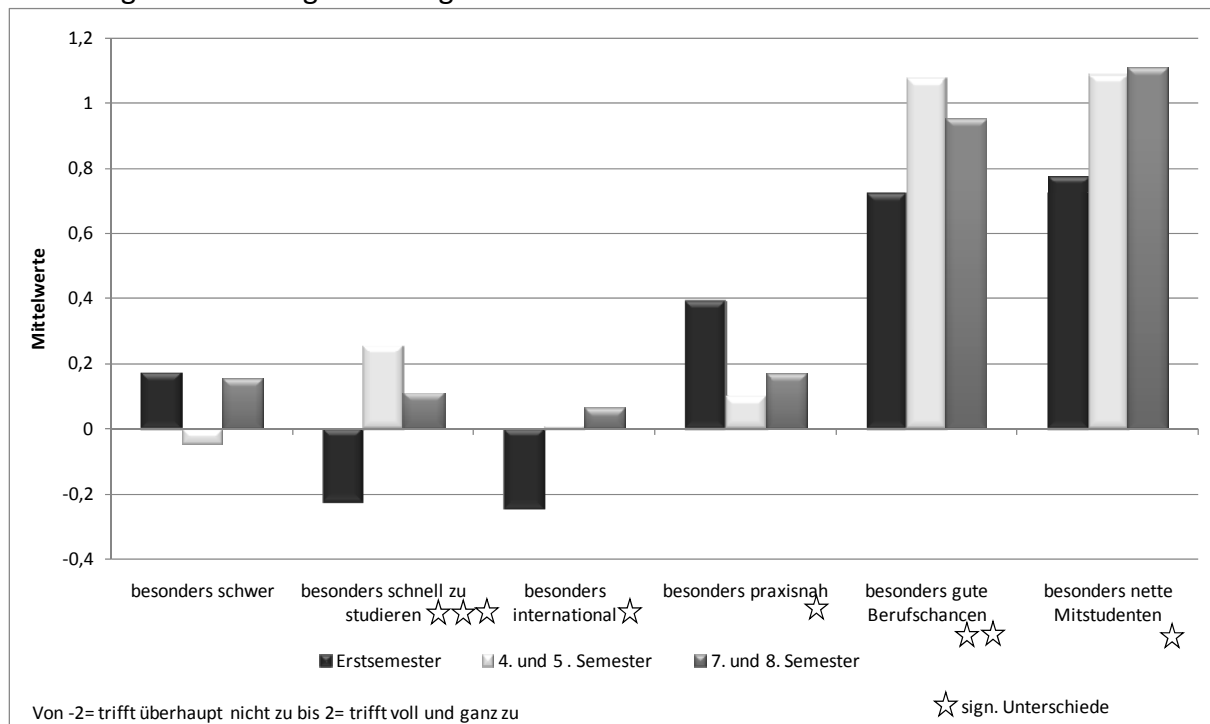
Abbildung 8: Motivation zur Aufnahme eines Agrarstudiums



Quelle: eigene Berechnung (Frage: „In Bezug auf Ihr weiteres Studium, wie würden Sie folgende Aussagen bewerten?“)

Im Gegensatz zu anderen Studienfächern wird das Agrarstudium von den Erstsemestern als relativ praxisnah empfunden, die Studenten in den Verlaufssemestern bestätigen diese Einschätzung allerdings nicht. Die Berufschancen werden dagegen von den Erstsemestern signifikant schlechter eingeschätzt als von den höheren Semestern (Abb. 9).

Abbildung 9: Einstellungen zum Agrarstudium



Quelle: eigene Berechnung (Frage: „Wie schätzen Sie das Studium der Agrarwissenschaften im Vergleich zu anderen Studienfächern ein? Das Studium ist...“)

4.3 Einschätzung der Studienbedingungen

In Abbildung 10 sind die Einschätzungen der Studenten zu ihrem Agrarstudium, der Universität und der Stadt Göttingen graphisch dargestellt.

Das kulturelle Angebot als auch das Wohnungsangebot der Stadt Göttingen wird sehr positiv von den Studenten bewertet und ist sicher ein Grund für die hohen und steigenden Studentenzahlen. Besonders positiv hervorzuheben ist die Breite des Lehrangebotes, die zahlreichen Spezialisierungsmöglichkeiten und die gute Studienatmosphäre in den Agrarwissenschaften. Eher negativ bewertet wird die Verwendung der Studiengebühren. Dies kann unter anderem an der hohen Intransparenz des Einsatzes der Studiengebühren liegen. Daher sollte sich die Fakultät für Agrarwissenschaften um eine stärkere

Kommunikation bezüglich der Verwendungszwecke der Gebühren bemühen. Auch wird die Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnungen als eher unklar eingeschätzt.

Der Praxisbezug des Studiums hat bei Agrarstudenten an allen Agrarstandorten einen bedeutenden Stellenwert. 56 % der Universitätsstudenten und sogar 79 % der FH Studenten empfinden den Praxisbezug als sehr wichtig. Allerdings scheint hier bedeutendes Verbesserungspotential zu liegen, denn bei allen Unis scheint in diesem Bereich eine große Lücke zu klaffen. Alle Universitäten -mit Ausnahme der Uni Kassel- werden von den Studenten mit befriedigend und schlechter bewertet. Auch die Uni Göttingen schneidet hier mit einer Note von 3,2⁴ eher schlecht ab (Topüth et al, 2008). Die Ergebnisse können in der vorliegenden Untersuchung bestätigt werden, in der der Praxisbezug der Lehre negativ bewertet wird. Ebenso kritisieren Studenten anderer Standorte, sowie die Studenten der vorliegenden Untersuchung, die Betreuung durch die Dozenten und bemängeln die Aktualität der Lehrinhalte (Topüth et al, 2008).

Unterschiede in der Wahrnehmung der Studienbedingungen, durch die Göttinger Agrarstudenten ergeben sich in den Punkten:

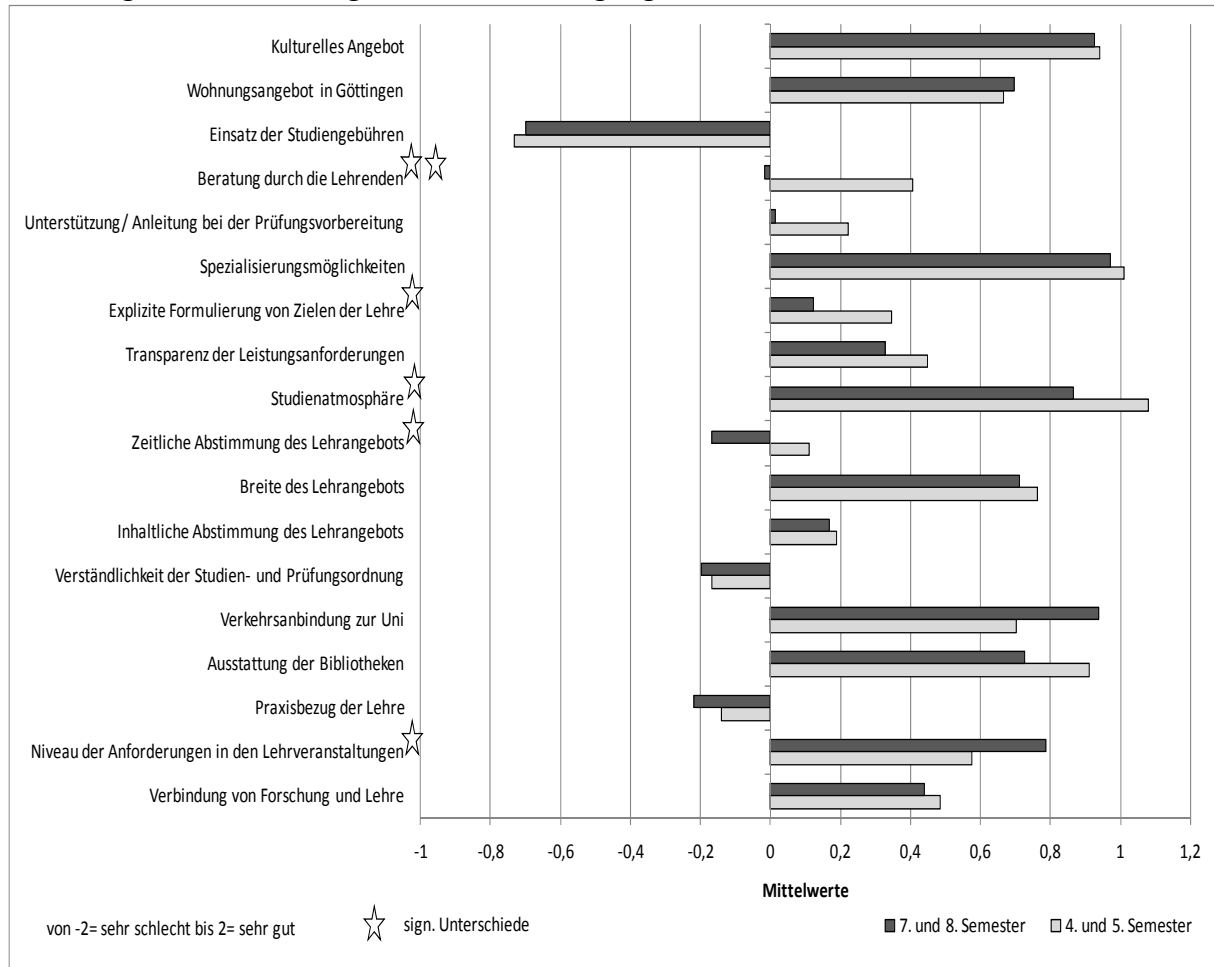
- Beratung und Betreuung durch die Lehrenden
- Unterstützung und Anleitung bei der Prüfungsvorbereitung
- Explizite Formulierung von Zielen der Lehre
- Zeitliche Abstimmung des Lehrangebots
- und im Niveau der Anforderungen in den Lehrveranstaltungen

In allen Punkten sind die 7. und 8. Semester kritischer in ihren Bewertungen. Dies kann unter anderem daran liegen, dass sie in Anbetracht des nahenden Abschlusses einen erhöhten Bedarf an Betreuungs- und Beratungsleistungen sehen und sich dadurch weniger gut betreut fühlen. Ebenso empfinden sie das Niveau im Vergleich zu den unteren Semestern als signifikant anspruchsvoller. Die Verlaufssemester stimmen mit einem Mittelwert von $\mu = 0,6$ zu, dass sich ihre Erwartungen an ihr Studium bisher erfüllt haben⁵.

⁴ Note von 1= sehr gut bis 5= mangelhaft

⁵ Skala von -2= nein, auf keinen Fall bis 2= ja, auf jeden Fall

Abbildung 10: Einschätzung der Studienbedingungen



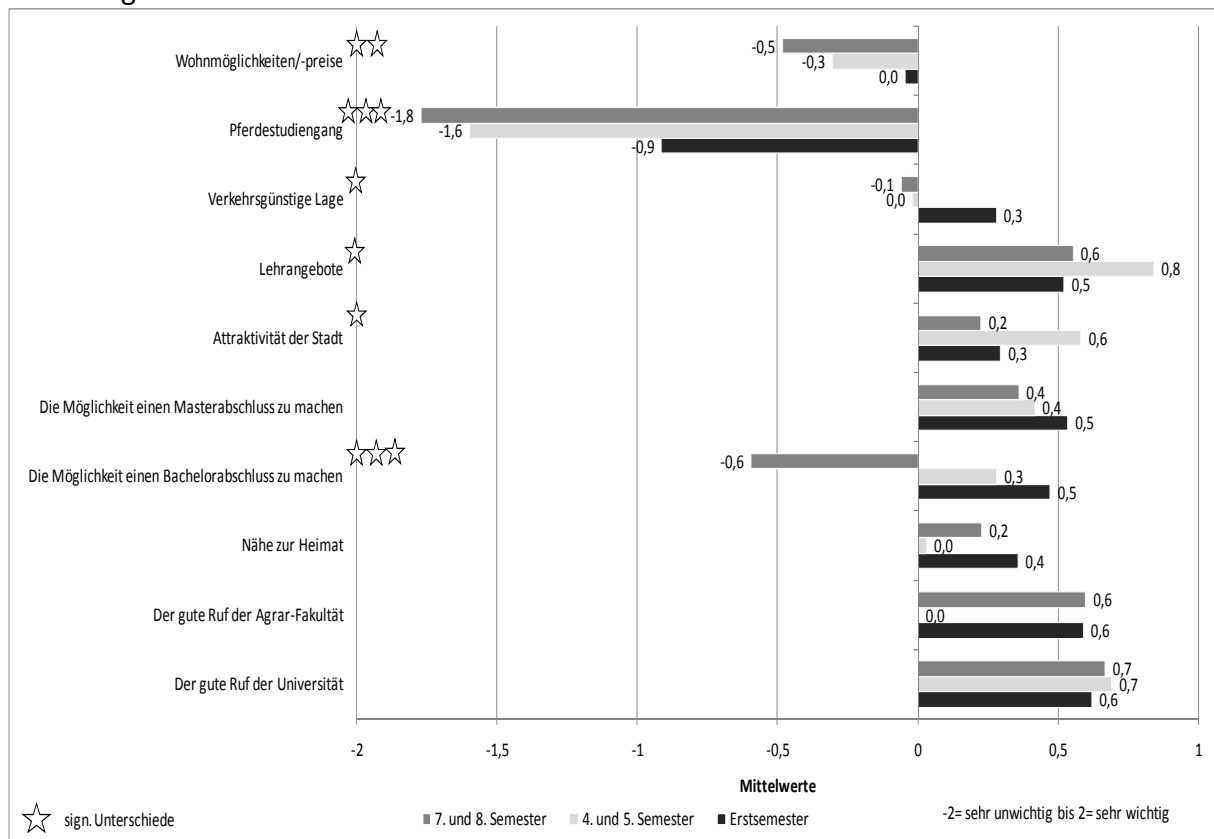
Quelle: eigene Berechnung (Frage: „Bitte bewerten Sie im Folgenden die verschiedenen Aspekte des Studiums.“)

5 Wahl des Studienortes

5.1 Präferenzen bei der Wahl des Studienortes

In diesem Abschnitt erfolgt die Betrachtung der Einflussfaktoren für die Entscheidung zu Gunsten der Göttinger Agrarfakultät. Abbildung 11 zeigt die Bewertung einzelner Faktoren, die zur Entscheidung beigetragen haben können.

Abbildung 11: Wahl des Studienortes



Quelle: eigene Berechnung (Frage: „Sie haben sich für den Studienort Göttingen entschieden. Welche Kriterien haben bei Ihrer Entscheidung für Göttingen den Ausschlag gegeben?“)

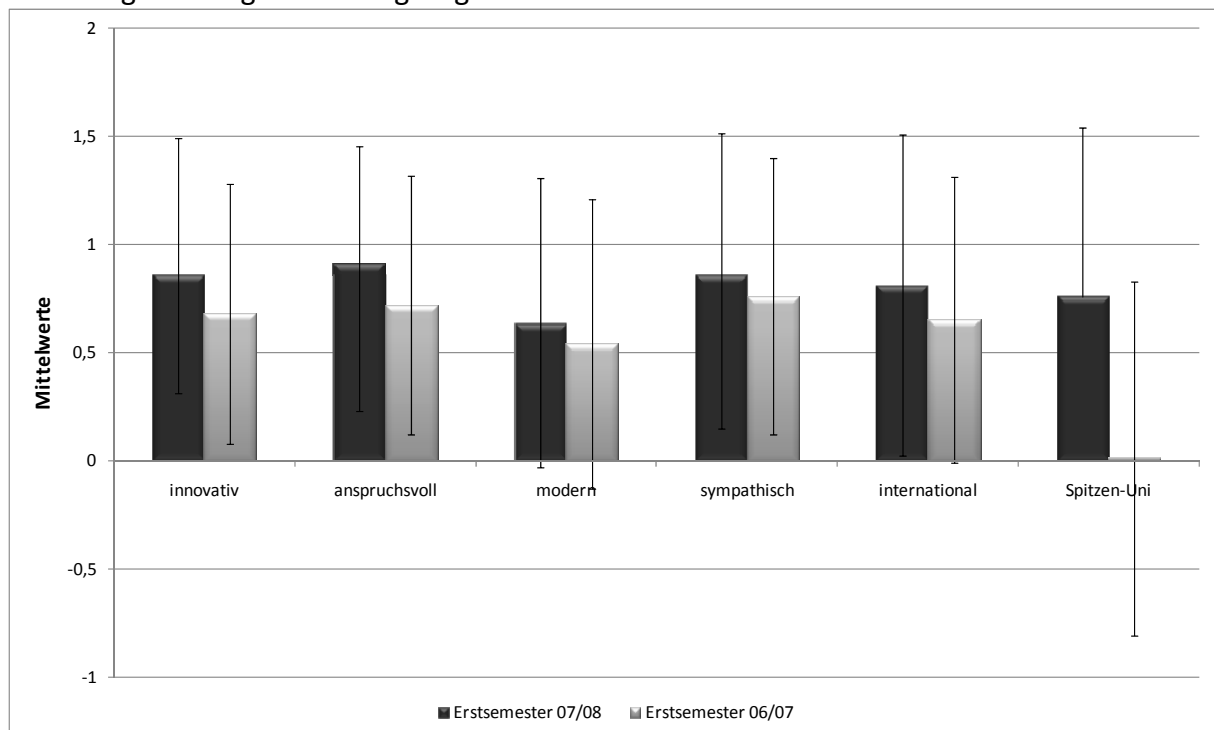
Wie in der Untersuchung von Stockebrand und Spiller (2007) ist auch hier der gute Ruf der Fakultät für Agrarwissenschaften als auch der gute Ruf der Universität von entscheidender Bedeutung für die Wahl des Studienortes. Der gute Ruf ist auch im Vergleich zu den höheren Semestern gleich gut und somit über die Jahre hinweg als konstante Größe anzusehen.

Während die Möglichkeit an der Uni einen Bachelorabschluss zu machen für die höheren Semester nur eine untergeordnete Rolle bei der Wahl des Studienortes spielte, scheint sich der Bachelorabschluss mittlerweile etabliert zu haben und ist ein weiteres Auswahlkriterium

für die Erstsemester. Allerdings streben nur 7,2 % der Erstsemester und 6,1 % der 4. und 5. Semester keinen Masterabschluss an. Fast 20 % der Erstsemester sind sich allerdings noch nicht schlüssig, ob sie nach dem Bachelorstudium noch einen Masterstudiengang anschließen. Weitere Auswahlkriterien stellen die Lehrangebote, die Möglichkeit des Masterabschlusses, die verkehrsgünstige Lage sowie die Nähe zur Heimat dar. Für ca. 17 % der weiblichen und nur etwa 2 % der männlichen Studenten ist der Studiengang Pferdewissenschaften interessant.

5.2 Image der Georg-August-Universität Göttingen

Abbildung 12: Image der Georg-August-Universität



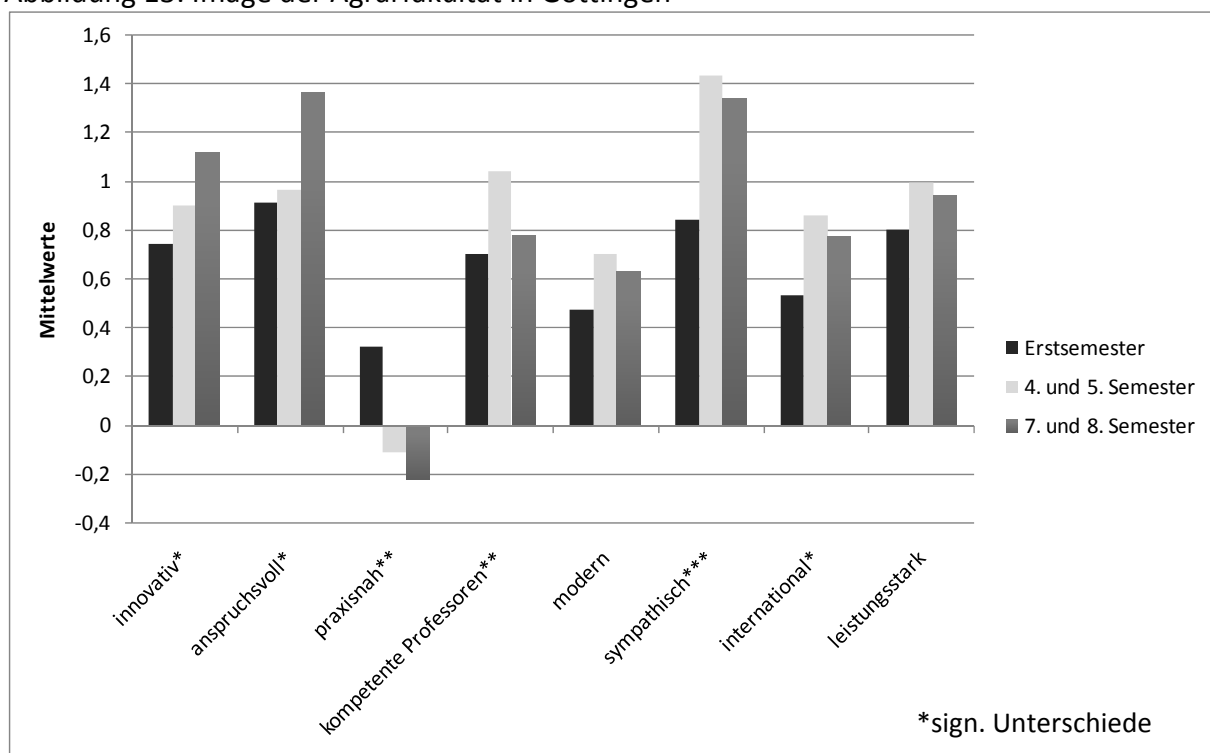
Quelle: eigene Berechnung und Stockebrand/Spiller (2007) (Frage: „Wie würden Sie das Image der Universität Göttingen beschreiben?“)

Das Image der Universität ist insgesamt als sehr positiv anzusehen. Die Universität wird als sympathisch und anspruchsvoll bewertet. Im Gegensatz zur Beurteilung der Internationalität der Agrarwissenschaften schneidet die Universität in diesem Punkt deutlich besser ab. Hervorzuheben ist die deutliche Identifikation der Studenten mit der Universität Göttingen als Spitzen bzw. Elite-Uni. Im Vergleich ist das Image der Uni bei den Studenten im WS 07/08 im Mittel etwas besser als noch ein Jahr zuvor, was auf eine positive Außendarstellung der Universität hinweist.

5.3 Image der Fakultät für Agrarwissenschaften

Das Image der Agrarfakultät kann insgesamt ebenfalls als positiv betrachtet werden (Abb. 13). Dennoch verändert sich im Verlaufe des Studiums die Wahrnehmung der Fakultät. Die Agrarfakultät wird von den jüngeren Studierenden zunächst als wenig innovativ oder modern angesehen. Ebenso wächst die Zustimmung über das Anspruchsniveau im Verlaufe des Studiums. Die Praxisnähe wird von den einzelnen Semestern sehr unterschiedlich wahrgenommen. Sicherlich liegt die Ursache dafür in den unterschiedlichen Angeboten der Agrarfakultät zu verschiedenen Studienzeitpunkten oder auch an einer mangelnden Kommunikation von praxisnahen Projekten, die über die Fakultät organisiert werden.

Abbildung 13: Image der Agrarfakultät in Göttingen



Quelle: eigene Berechnung (Frage: „Wie würden Sie das Image der Fakultät der Agrarwissenschaften in Göttingen beschreiben?“⁶)

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Image der Agrarfakultät bei den Studenten im Laufe des Studiums immer positiver beurteilt wird. Die Fakultät schöpft ihr Potential bei den Erstsemestern allerdings nicht voll aus. Eine verstärkte Außendarstellung der Agrarfakultät könnte helfen, das Image schon bei den Erstsemestern weiter zu verbessern.

⁶ Polaritätenprofil: z.B. von 2= innovativ bis -2= rückständig

5.4 Stärken- und Schwächenanalyse des Agrarstudiums

Ebenso wie in der Untersuchung von Stockebrand/Spiller (2007) nehmen die Erstsemester die Nutztierwissenschaften als besondere Stärke des Agrarstudiums in Göttingen wahr (Tab. 2). In einer Untersuchung von Topüth et al. (2008) gehört der Kernbereich Nutztierwissenschaften an der Uni-Göttingen zu den, im Vergleich, am besten bewerteten Unis. Fast die Hälfte der Erstsemester hat im Abitur Biologie als Leistungsfach gewählt. Die Vermutung von Stockebrand/Spiller (2007), dass sich das Interesse vor allem an ökonomischen Themen erst im Laufe des Studiums während der Auseinandersetzung mit der Thematik positiv entwickelt, kann hier im Vergleich der einzelnen Semesterstufen ebenfalls bestätigt werden. Bei den höheren Semestern werden daher die Stärken des Agrarstudiums eher im agrarökonomischen Bereich gesehen. Mit dem Bereich Agrarökonomie sind, die Studenten an den Universitäten Kassel, Besonderheit ökologischer Landbau, Kiel und Göttingen sehr zufrieden, $\mu = 1,7^7$ (Topüth et al., 2008).

Im Gegensatz zu den 7. und 8. Semestern wird der ökologische Schwerpunkt des Studiums von den 4. und 5. Semestern sowie den Erstsemestern positiv eingeschätzt, wobei die Erstsemester der Ökologie signifikant mehr Bedeutung beimessen. Die internationale Agrarwirtschaft wird, im Vergleich zu vorherigen Ergebnissen der internationalen Ausrichtung der Agrarfakultät (siehe Kap. 5.3) sowie des Studiums, von den Erstsemestern sehr positiv wahrgenommen und befindet sich gleichauf mit der Agrarökonomie. Allerdings verliert sie, im Gegensatz zur Agrarökonomie, im Laufe des Studiums an Bedeutung (Abb. 14).

⁷ Noten von 1= sehr gut bis 5= mangelhaft

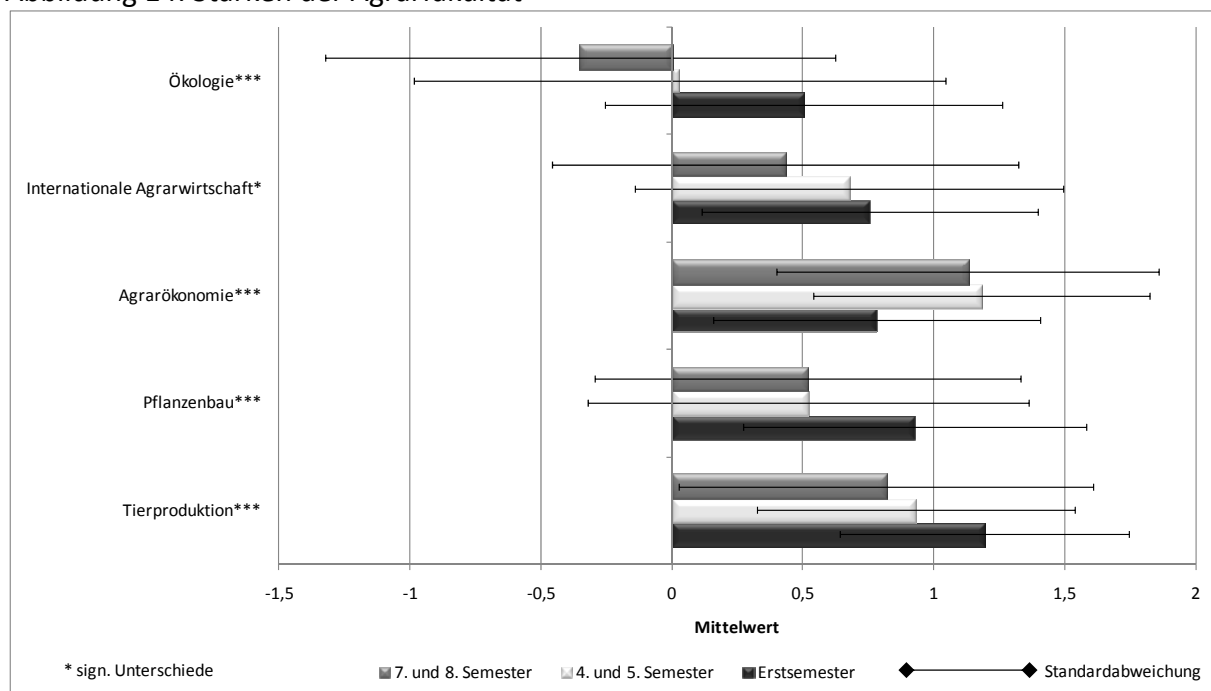
Tabelle 1: geplante Schwerpunkte der Erstsemester im Bachelor- und Masterstudium in %

Studienfachrichtung	Bachelorstudium	Masterstudium
Nutztierwissenschaften	35,1	20,9
Agribusiness	12,8	9,4
Ressourcenmanagement	8,1	3,6
Pflanzenproduktion	9,5	7,2
Wirtschafts- und Sozialwissenschaft des Landbaus	3,4	20,9
weiß noch nicht	31,1	3,6
Pferdewissenschaften	/	19,4
Tropical International Agriculture	/	4,3

Quelle: eigene Berechnung (Frage: „Für welchen Schwerpunkt werden Sie sich im Bachelorstudium entscheiden?“)

Ca. 40 % der Erstsemester ziehen es in Betracht, die Hochschule während des Studiums zu wechseln.

Abbildung 14: Stärken der Agrarfakultät



Quelle: eigene Berechnung (Frage: „Wo sehen Sie die besonderen Stärken der Göttinger Agrarfakultät?“)

Tabelle 2: Stärken und Schwächen aus Sicht der Erstsemester

Stärken aus Sicht der Erstsemester	Schwächen aus Sicht der Erstsemester
Nutztierwissenschaften	Ressourcenmanagement
Agribusiness	Pflanzenproduktion
WiSoLa	Tropical International Agriculture

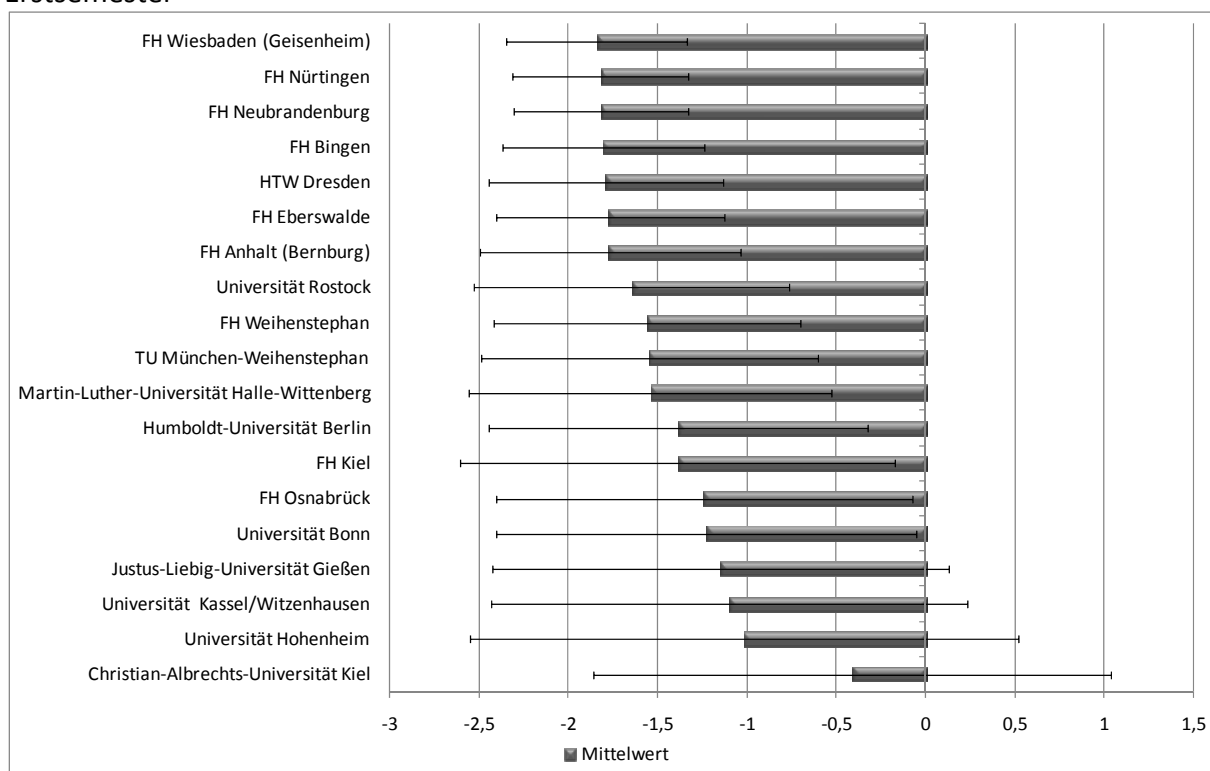
Quelle: eigene Angaben

6 Ranking der Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland

In den letzten Jahren sahen sich die Agrarfakultäten in Deutschland einem immer stärker werdenden Wettbewerb ausgesetzt. Immer wieder wurden finanzielle Mittel gekürzt und mit Schließungen von Agrarfakultäten an verschiedenen Universitäten gedroht (z. B. HU Berlin). Der Wissenschaftsrat spricht sich dabei für eine Konzentration bzw. Bildung leistungsfähiger regionaler Cluster aus. Diese regionalen Zentren sollen in der Lage sein, quantitativ und qualitativ eine auch international wettbewerbsfähige und langfristig gesicherte kritische Masse zu bilden (Wenzel, 2006).

6.1 Agrarstandorte im Vergleich aus Sicht der Erstsemester

Abbildung 15: Wettbewerbsanalyse der Universitäten und Fachhochschulen aus Sicht der Erstsemester



Quelle: eigene Berechnung (Frage: „Welche der folgenden Standorte für ein Agrarstudium haben Sie noch in Betracht gezogen?“⁸)

Wie schon in der Untersuchung von Stockebrand/ Spiller (2007) sind auch hier die Fachhochschulen im Vergleich zu den Universitäten weniger attraktiv für ein Agrarstudium (Abb. 15). Allerdings befinden sich die FH Kiel und die FH Osnabrück unter den 10 stärksten

⁸ Skala von 2= war der härteste Konkurrent bis -2= kam überhaupt nicht in Frage

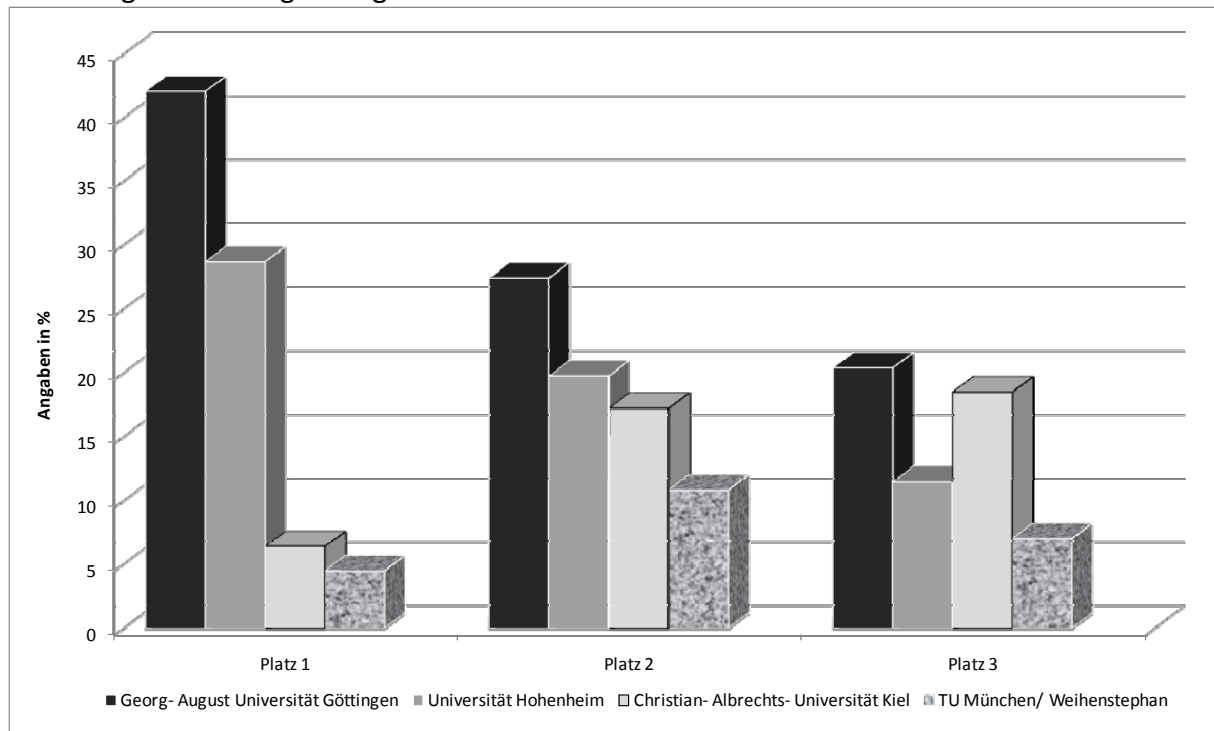
Konkurrenten der Universität Göttingen. Weiterhin zählen zu den stärksten Konkurrenten der Georg-August-Universität die Standorte Kiel, Hohenheim, Kassel/Witzenhausen, Gießen und Bonn. Die geographische Nähe der Standorte Kassel, Gießen und Osnabrück zur Universität Göttingen (die meisten Studierenden stammen aus Niedersachsen) könnte für die Studierenden ein Wahlkriterium darstellen. Im Vergleich zur Studie 2007 (Stockebrand/Spiller) haben sich diese Standorte weiter als starke Konkurrenten herauskristallisiert. Im Vergleich verloren haben dagegen die Standorte Weihenstephan und Bonn. Die Christian-Albrechts-Universität Kiel wird, wie auch bereits im Vorjahr, weiter als stärkster Konkurrent gesehen. Dies liegt sicher auch an dem guten Ruf der Universität als Agrarstandort.

Zusammenfassend lässt sich festhalten:

- Stärkster Konkurrent: Kiel
- FHs weniger attraktiv (ohne Osnabrück und Kiel)
- Kassel und Gießen durch räumliche Nähe der Studenten ebenfalls in der engeren Wahl
- Unis mit gutem Ruf als Agrarstandort liegen vorn in der Beurteilung
- Ostdeutsche Standorte eher uninteressant

6.2 Ranking der Agrarstandorte aus Sicht der Verlaufssemester

Abbildung 16: Ranking der Agrarfakultäten durch die Verlaufssemester



Quelle: eigene Berechnung (Frage: "Die Agrarfakultäten sehen sich einem immer stärker werdenden Wettbewerb ausgesetzt. Bisher gibt es allerdings kein Ranking der Agrarfakultäten. Bitte ordnen Sie die 5 für Sie wichtigsten Standorte im Bereich des Agrarstudiums ein.")

Die Universität Göttingen kristallisiert sich bei Ihren Studenten als klarer Favorit heraus. Auch wenn die Universität nicht für alle Studenten die erste Wahl darstellt, haben sie sich für diesen Standort entschieden. Im Gegensatz zu den Erstsemestern wird bei den Studierenden in den Verlaufssemestern die Universität Hohenheim als zentraler Konkurrent betrachtet. Als weiterer Konkurrenzstandort wird wie bei den Erstsemestern die Universität Kiel gesehen. Gleichauf bei der Erstwahl mit der Uni Kiel ist TU München/Weihenstephan. Stärkste Konkurrenten sind die Universitäten Hohenheim und Kiel

- FH Weihenstephan und FH Osnabrück starke Konkurrenz zu Universitäten
- Ostdeutsche Standorte weniger gefragt
 - o Berlin kann sich als einziger ostdeutscher Standort behaupten

Zusammenfassung

Der Studiengang Agrarwissenschaften wird für Frauen zunehmend interessanter. Bei den Erstsemestern ist ein starker Anstieg des Frauenanteils gegenüber der Vorjahresuntersuchung (Stockebrand/ Spiller, 2007) zu verzeichnen. Ein Großteil dieser Studentinnen hat sich mit dem Ziel den Masterstudiengang „Pferdewissenschaften“ zu belegen eingeschrieben. Im weiteren Verlauf des Agrarstudiums gleicht sich der Frauen- und Männeranteil wieder aus. Der Anteil an Studenten mit landwirtschaftlichem Hintergrund bzw. Studenten vom Hof ist dagegen weiter gefallen. Ebenso wie die Anzahl der Studenten, die nach dem Studium praktisch in der Landwirtschaft arbeiten wollen. Bei den Erstsemestern ist das Interesse an der Forschung im Agrarbereich deutlich gestiegen. Interessant erscheint die Bewertung der landwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland. Während die höheren Semester kleinbäuerliche Strukturen eher ablehnen, werden diese von den Erstsemestern deutlich befürwortet.

Interessenschwerpunkte der Studierenden liegen zunächst deutlich im Tier- und Pflanzenbaubereich, während den ökonomischen Schwerpunkten erst im Laufe des Studiums mehr Bedeutung beigemessen wird.

Das Image der Universität hat sich im Vergleich zum WS 06/07 weiter verbessert. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass sich die Universität Göttingen bereits nach kurzer Zeit bei den Studenten als Spitzen bzw. Eliteuniversität etabliert hat. Das gesamte Image der Universität sowie der Agrarfakultät hat sich weiter zum positiven entwickelt und erreicht gute Werte, wobei das Image der Agrarfakultät gegenüber dem Image der Universität höher abschneidet.

Die stärksten Wettbewerber zum Agrarstandort Göttingen sind aus Sicht der Erstsemester die Uni Kiel, Hohenheim, Kassel/Witzenhausen, Gießen und Bonn. Weiterhin werden die FH Osnabrück und die FH Kiel als Konkurrenten zur Uni Göttingen gesehen. Beim Ranking der Agrarfakultäten in den höheren Semestern werden die Uni Hohenheim und Kiel als zentrale Konkurrenten eingeschätzt. Im Gegensatz zu den Erstsemestern bewerten die höheren Semester die FH Weihenstephan, TU München und FH Osnabrück als starke Agrarstandorte. Die Standorte Kassel/Witzenhausen, Gießen und Bonn werden im Gegensatz zu den Ergebnissen der Erstsemester weniger als zentrale Konkurrenz gesehen.

Insgesamt ist die Zufriedenheit der Studenten in den verschiedenen Semesterstufen sehr ausgeglichen. Im Vergleich zum vergangenen Jahr ist sie weiter angestiegen, jedoch deutlich ausbaufähig. Gründe für die mittelmäßige Zufriedenheit sind nach Einschätzungen der Studenten die schlechte Betreuungs- und Beratungsleistung, die Intransparenz der Verwendung der Studiengebühren und der zu geringe Praxisbezug der Lehre gesehen. Die Vielfalt des Studiums und der gute Ruf (Elite-Uni) sind dennoch Gründe für steigende Studentenzahlen an der Universität Göttingen.

Die Befragung der verschiedenen Semesterstufen zeigt deutliche Unterschiede in der Wahrnehmung des Agrarstudiums allgemein sowie speziell an der Universität Göttingen. Es konnten eine Vielzahl an informativen Gedanken und Meinungen aufgegriffen werden, die es ermöglichen, die Studienzufriedenheit an speziellen Problemstellen kontinuierlich zu verbessern.

Literaturverzeichnis

Stockebrand, N. und Spiller A. (2007): Agrarstudium in Göttingen: Fakultätsimage und Studienwahlentscheidung. Erstsemesterbefragung im WS 2006/07.

Topüth, H. G., Moritz, H. und Telaar, V. (2008): Was Agrar-Studenten von ihrer Hochschule halten. In: Top-Agrar, Nr. 7/2008, S. 14-21.

Wenzel, G. (2006): Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Agrarforschung. Abrufdatum: 25.05.08, http://www.gpz-online.de/docs_pdfs/news2.pdf .

Anhang (Fragebogen)

Befragung der Erstsemester 2007/08 Die Befragung wird durchgeführt vom Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung						
1. Wie zufrieden sind Sie bisher mit Ihrem Agrarstudium?						
sehr zufrieden ☐	zufrieden ☐	teils/teils ☐	unzufrieden ☐	sehr unzufrieden ☐		
2. Sie haben sich für den Studienort Göttingen entschieden. Welche Kriterien haben bei Ihrer damaligen Entscheidung für Göttingen den Ausschlag gegeben?						
	sehr wichtig	wichtig	teils/teils	unwichtig	vollkommen unwichtig	
Der gute Ruf der Universität	☐	☐	☐	☐	☐	
Der gute Ruf der Agrar-Fakultät	☐	☐	☐	☐	☐	
Nähe zur Heimat	☐	☐	☐	☐	☐	
Die Möglichkeit einen Bachelorabschluss zu machen	☐	☐	☐	☐	☐	
Die Möglichkeit einen Masterabschluss zu machen	☐	☐	☐	☐	☐	
Attraktivität der Stadt	☐	☐	☐	☐	☐	
Lehrangebote	☐	☐	☐	☐	☐	
Verkehrsgünstige Lage	☐	☐	☐	☐	☐	
Pferdestudiengang	☐	☐	☐	☐	☐	
Wohnmöglichkeiten/-preise	☐	☐	☐	☐	☐	
3. Wo sehen Sie die besonderen Stärken der Göttinger Agrarfakultät?						
	besonders gut	gut	mittelmäßig	schwach	sehr schwach	
Tierproduktion	☐	☐	☐	☐	☐	
Pflanzenbau	☐	☐	☐	☐	☐	
Agrarökonomie	☐	☐	☐	☐	☐	
Internationale Agrarwirtschaft	☐	☐	☐	☐	☐	
Ökologie	☐	☐	☐	☐	☐	
4. Wie würden Sie das Image der Fakultät für Agrarwissenschaften in Göttingen beschreiben? Im Folgenden werden Gegensatzpaare aufgezeigt. Bitte setzen Sie jeweils ein Kreuz, je nachdem zu welcher Beschreibung Sie tendieren.						
	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft zu.	trifft voll und ganz zu.	
innovativ	☐	☐	☐	☐	☐	rückständig
anspruchsvoll	☐	☐	☐	☐	☐	anspruchlos
praxisnah	☐	☐	☐	☐	☐	theoretisch
kompetente Professoren	☐	☐	☐	☐	☐	inkompetente Professoren
modern	☐	☐	☐	☐	☐	altmodisch
sympathisch	☐	☐	☐	☐	☐	unsympathisch
international	☐	☐	☐	☐	☐	provinziell
leistungsstark	☐	☐	☐	☐	☐	leistungsschwach

139

Seite 1 / 6

5. Wie würden Sie das Image der Universität Göttingen insgesamt beschreiben?

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft zu.	trifft voll und ganz zu.	
innovativ	☐	☐	☐	☐	☐	rückständig
anspruchsvoll	☐	☐	☐	☐	☐	anspruchlos
modern	☐	☐	☐	☐	☐	altmodisch
sympathisch	☐	☐	☐	☐	☐	unsympathisch
international	☐	☐	☐	☐	☐	provinziell
Spitzen-Uni	☐	☐	☐	☐	☐	Provinz-Uni

6. In welchem Semester haben Sie mit dem Studium begonnen?

Jahr ☐ WS ☐ SS

7. Ziehen Sie es in Betracht im Laufe des Studiums die Hochschule zu wechseln?

ja, auf jeden Fall	eher ja	vielleicht/weiß nicht	eher nicht	nein, auf keinen Fall
☐	☐	☐	☐	☐

7a. Für welchen Schwerpunkt werden Sie sich im Bachelorstudium entscheiden?

- | | |
|---|---|
| ☐ Nutztierwissenschaften | ☐ Agribusiness |
| ☐ Ressourcenmanagement | ☐ Pflanzenproduktion |
| ☐ Wirtschafts- und Sozialwissenschaft des Landbaus | ☐ weiß noch nicht |

8. Streben Sie nach dem Bachelorstudium noch einen Masterabschluss an?

ja, auf jeden Fall	ja, wahrscheinlich	vielleicht/weiß nicht	nein, eher nicht	nein, auf keinen Fall
☐	☐	☐	☐	☐

8a. Wenn ja, in welchem Bereich?

- | | |
|---|---|
| ☐ Nutztierwissenschaften | ☐ Agribusiness |
| ☐ Ressourcenmanagement | ☐ Tropical International Agriculture |
| ☐ Pflanzenproduktion | ☐ Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus |
| ☐ Pferdewissenschaften | ☐ weiß noch nicht genau |

9. Wie schätzen Sie das Studium der Agrarwissenschaften im Vergleich zu anderen Studienfächern ein?

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
besonders schwer	☐	☐	☐	☐	☐
besonders schnell zu studieren	☐	☐	☐	☐	☐
besonders international	☐	☐	☐	☐	☐
besonders praxisnah	☐	☐	☐	☐	☐
besonders gute Berufschancen	☐	☐	☐	☐	☐
besonders nette Mitstudenten	☐	☐	☐	☐	☐

10. Welche der folgenden Standorte für ein Agrarstudium haben Sie noch in Betracht gezogen?

	war der härteste Konkurrent	war in der engeren Auswahl	war auch interessant	kam eher nicht in Frage	kam überhaupt nicht in Frage
FH Anhalt (Bernburg)	☐	☐	☐	☐	☐
Humboldt-Universität Berlin	☐	☐	☐	☐	☐
FH Bingen	☐	☐	☐	☐	☐
Universität Bonn	☐	☐	☐	☐	☐
Christian-Albrechts-Universität Kiel	☐	☐	☐	☐	☐
HTW Dresden	☐	☐	☐	☐	☐
FH Eberswalde	☐	☐	☐	☐	☐
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	☐	☐	☐	☐	☐
Justus-Liebig-Universität Gießen	☐	☐	☐	☐	☐
Georg-August Universität Göttingen	☐	☐	☐	☐	☐
Universität Hohenheim	☐	☐	☐	☐	☐
Universität Kassel/Witzenhausen	☐	☐	☐	☐	☐
FH Kiel	☐	☐	☐	☐	☐
TU München-Weihenstephan	☐	☐	☐	☐	☐
FH Neubrandenburg	☐	☐	☐	☐	☐
FH Nürtingen	☐	☐	☐	☐	☐
FH Osnabrück	☐	☐	☐	☐	☐
Universität Rostock	☐	☐	☐	☐	☐
Fachhochschule Südwestfalen/Soest	☐	☐	☐	☐	☐
FH Weihenstephan	☐	☐	☐	☐	☐
FH Wiesbaden (Geisenheim)	☐	☐	☐	☐	☐

11. In Bezug auf Ihr weiteres Studium, wie würden Sie folgende Aussagen bewerten?

	stimme voll und ganz zu	stimme zu	teils/teils	lehne ab	lehne voll und ganz ab
Ich möchte möglichst schnell mit dem Studium fertig werden.	☐	☐	☐	☐	☐
Um später einen guten Job zu finden, ist ein schnelles Studium wichtig.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich möchte auf jeden Fall zeitweise im Ausland studieren.	☐	☐	☐	☐	☐
Für mich ist es wichtig, nette Menschen kennen zu lernen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich möchte die Studentenzeit einfach nur genießen.	☐	☐	☐	☐	☐
Mir ist es wichtig, mich persönlich zu bilden.	☐	☐	☐	☐	☐

12. Haben Sie vor der Aufnahme des Studiums praktisch in der Landwirtschaft gearbeitet?

ja, auf dem Hof der Eltern ☐ nein ☐

ja, im Ausland ☐ ja, sonstiges _____

ja, auf einem anderen Hof ☐

21. Wie würden Sie das Image der Landwirtschaft beschreiben?

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft zu.	trifft voll und ganz zu.	
wichtig	☐	☐	☐	☐	☐	unwichtig
innovativ	☐	☐	☐	☐	☐	altmodisch
glaubwürdig	☐	☐	☐	☐	☐	unglaubwürdig
umweltfreundlich	☐	☐	☐	☐	☐	umweltverschmutzend
familiär	☐	☐	☐	☐	☐	industriell
modern	☐	☐	☐	☐	☐	traditionell

22. Wenn Sie daran denken wie Sie einkaufen, welchen Aussagen würden Sie zustimmen?

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Für mich ist es wichtig, dass ich weiß woher die Lebensmittel kommen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ökologische Produkte sind besser als konventionelle Produkte.	☐	☐	☐	☐	☐
Lebensmittelkrisen, wie "Gammelfleisch" sind übertrieben.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kaufe hauptsächlich Markenware ein.	☐	☐	☐	☐	☐
Discountlebensmittel wie z. B. bei Aldi sind genauso gut wie teure Produkte.	☐	☐	☐	☐	☐
Mir ist egal woher die Lebensmittel kommen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich achte vor allem auf den Preis.	☐	☐	☐	☐	☐

23. Wie häufig essen Sie Fleisch?

täglich	4-6x/Woche	2-4x/Woche	1x/Woche oder weniger	überhaupt nicht
☐	☐	☐	☐	☐

24. Kochen Sie gerne?

sehr gerne	gerne	teils/teils	ungerne	überhaupt nicht gerne
☐	☐	☐	☐	☐

25. Kommen Sie vom Hof?

☐ ja	☐ nein
-----------------------------	-------------------------------

Falls Sie die Frage 25 mit ja beantworten, füllen Sie bitte die folgenden Fragen weiter aus. Ansonsten fahren Sie bitte mit Frage 32 fort.

26. Wird der Hof noch bewirtschaftet?

☐ ja	☐ nein
-----------------------------	-------------------------------

27. Zu welcher Erwerbsform gehört der Betrieb?

☐ Haupterwerb	☐ Nebenerwerb
--------------------------------------	--------------------------------------

28. Zu welchem Erwerbstyp gehört der Betrieb?

Ackerbau (inkl. Gemüsebau)	Futterbau (Milchvieh, Rinder, Schafe)	Veredelung (Schweine, Geflügel)	Verbund (früher: Gemischtbetrieb)
☐	☐	☐	☐

29. Wie schätzen Sie die Zukunftsfähigkeit des Betriebes ein?

auf jeden Fall zukunfts-fähig	eher zukunfts-fähig	unsicher	eher nicht zukunfts-fähig	auf keinen Fall zukunfts-fähig
☐	☐	☐	☐	☐

☐ Bayern	☐ Brandenburg	☐ Hessen	☐ Nordrhein-Westfalen
☐ Sachsen	☐ Thüringen	☐ Baden-Württemberg	☐ Bremen
☐ Mecklenburg-Vorpommern	☐ Rheinland-Pfalz	☐ Sachsen-Anhalt	☐ Berlin
☐ Hamburg	☐ Niedersachsen	☐ Saarland	☐ Schleswig-Holstein

Vater	☐
Mutter	☐
Bruder	☐
Schwester	☐
Verwandte	☐
Angestellte	☐
Pächter	☐

☐ Einzelhof ☐ Dorf (bis zu 2.000 Einwohner) ☐ Kleinstadt (2.000-100.000 Einwohner) ☐ Großstadt (über 100.000)

Fachhochschulreife ☐	Fachgebundene Hochschulreife ☐	Allgemeine Hochschulreife ☐	Sonstiger: _____
--	--	---	------------------

Mathe	☐	Sport	☐
Biologie	☐	Geschichte	☐
Chemie	☐	Psychologie	☐
Physik	☐	Pädagogik	☐
Erdkunde	☐	Politik	☐
Deutsch	☐	Gemeinschaftskunde	☐
Englisch	☐	Wirtschaft	☐
Französisch	☐	Ernährungslehre	☐
Latein	☐	(Agrar)-technik	☐
Kunst	☐	sonstiges	☐

☐ ja ☐ nein

☐ ja ☐ teilweise ☐ nein

40. In welchem Jahr sind Sie geboren?	
---------------------------------------	--

Studienverlaufsbefragung 4.-5. Semester WS 07/08

Die Befragung wird durchgeführt vom
Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung

1. Wie zufrieden sind Sie bisher mit Ihrem Agrarstudium?

sehr zufrieden zufrieden teils/teils unzufrieden sehr unzufrieden

2. Sie haben sich für den Studienort Göttingen entschieden. Welche Kriterien haben bei Ihrer damaligen Entscheidung für Göttingen den Ausschlag gegeben?

	sehr wichtig	wichtig	teils/teils	unwichtig	sehr unwichtig
Der gute Ruf der Universität	☐	☐	☐	☐	☐
Nähe zur Heimat	☐	☐	☐	☐	☐
Die Möglichkeit einen Bachelorabschluss zu machen	☐	☐	☐	☐	☐
Die Möglichkeit einen Masterabschluss zu machen	☐	☐	☐	☐	☐
Attraktivität der Stadt	☐	☐	☐	☐	☐
Lehrangebote	☐	☐	☐	☐	☐
Der gute Ruf der Agrar-Fakultät	☐	☐	☐	☐	☐
Verkehrsgünstige Lage	☐	☐	☐	☐	☐
Pferdestudiengang	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnmöglichkeiten/-preise	☐	☐	☐	☐	☐

3. Wo sehen Sie die besonderen Stärken der Göttinger Agrar- Fakultät?

	besonders gut	gut	mittelmäßig	schwach	besonders schwach
Tierproduktion	☐	☐	☐	☐	☐
Pflanzenbau	☐	☐	☐	☐	☐
Agrarökonomie	☐	☐	☐	☐	☐
Internationale Agrarwirtschaft	☐	☐	☐	☐	☐
Ökologie	☐	☐	☐	☐	☐

X

4. Wie würden Sie das Image der Fakultät für Agrarwissenschaften in Göttingen beschreiben? Im Folgenden werden Gegensatzpaare aufgezeigt. Bitte setzen Sie jeweils ein Kreuz, je nachdem zu welcher Beschreibung Sie tendieren.

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft zu	trifft voll und ganz zu	
innovativ	☐	☐	☐	☐	☐	rückständig
anspruchsvoll	☐	☐	☐	☐	☐	anspruchlos
praxisnah	☐	☐	☐	☐	☐	theoretisch
kompetente Professoren	☐	☐	☐	☐	☐	inkompetente Professoren
modern	☐	☐	☐	☐	☐	altmodisch
sympathisch	☐	☐	☐	☐	☐	unsympathisch
international	☐	☐	☐	☐	☐	provinziell
leistungsstark	☐	☐	☐	☐	☐	leistungsschwach

5. Wie würden Sie das Image der Universität Göttingen insgesamt beschreiben?

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft zu	trifft voll und ganz zu	
innovativ	☐	☐	☐	☐	☐	rückständig
anspruchsvoll	☐	☐	☐	☐	☐	anspruchlos
modern	☐	☐	☐	☐	☐	altmodisch
sympathisch	☐	☐	☐	☐	☐	unsympathisch
international	☐	☐	☐	☐	☐	provinziell
Spitzen-Uni	☐	☐	☐	☐	☐	Provinz-Uni

6. Wann haben Sie mit dem Studium begonnen?

Jahr

☐

WS

☐

SS

7. Für welchen Schwerpunkt haben Sie sich im Bachelorstudium entschieden?

- ☐ Nutztierwissenschaften
☐ Agribusiness
☐ Ressourcenmanagement

- ☐ Pflanzenproduktion
☐ Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus
☐ Tropical and International Agriculture

8. Streben Sie nach dem Bachelorstudium noch einen Masteranschluss an?

- ☐ ja, auf jeden Fall ☐ ja, wahrscheinlich ☐ weiß nicht ☐ nein, wahrscheinlich nicht ☐ nein, auf keinen Fall

8a. Wenn ja, für welchen Studienschwerpunkt werden Sie sich im Master entscheiden?

- ☐ Nutztierwissenschaften ☐ Pflanzenproduktion
☐ Agribusiness ☐ Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus
☐ Ressourcenmanagement ☐ Pferdewissenschaften
☐ Tropical and International Agriculture

9. Wie schätzen Sie das Studium der Agrarwissenschaften im Vergleich zu anderen Studienfächern ein? Das Studium ist besonders...

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
...schwer	☐	☐	☐	☐	☐
...schnell zu studieren	☐	☐	☐	☐	☐
...international	☐	☐	☐	☐	☐
...praxisnah	☐	☐	☐	☐	☐
...gute Berufschancen	☐	☐	☐	☐	☐
...nette Mitstudenten	☐	☐	☐	☐	☐

10. Die Agrarfakultäten sehen sich einem immer stärker werden Wettbewerb ausgesetzt. Bisher gibt es allerdings kein Ranking der Agrarfakultäten. Bitte ordnen Sie die 5 für Sie wichtigsten Standorte im Bereich des Agrarstudiums ein.

Platz 1	Platz 2	Platz 3	Platz 4	Platz 5

Bitte schreiben Sie die Nummer vor der jeweiligen Universität in die Kästchen.

- | | |
|---|--|
| 1. FH Anhalt Bernburg | 12. FH Kiel |
| 2. Humboldt- Universität Berlin | 13. Christian- Albrechts- Universität Kiel |
| 3. FH Bingen | 14. TU München/ Weihenstephan |
| 4. Universität Bonn | 15. FH Neubrandenburg |
| 5. HTW Dresden | 16. FH Nürtingen |
| 6. FH Eberswalde | 17. FH Osnabrück |
| 7. Justus- Liebig Universität Gießen | 18. Universität Rostock |
| 8. Georg- August- Universität Göttingen | 19. FH Südwestfalen/ Soest |
| 9. Martin- Luther- Universität Halle Wittenberg | 20. FH Weihenstephan |
| 10. Universität Hohenheim | 21. FH Wiesbaden |
| 11. Universität Kassel | |

11. In Bezug auf Ihr bisheriges Studium, wie würden Sie folgende Aussagen bewerten?

	stimme voll und ganz zu	stimme zu	teils/teils	lehne ab	lehne voll und ganz ab
Ich möchte möglichst schnell mit dem Studium fertig werden.	☐	☐	☐	☐	☐
Um später einen guten Job zu finden, ist ein schnelles Studium wichtig.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich möchte auf jeden Fall zeitweise im Ausland studieren.	☐	☐	☐	☐	☐
Für mich ist es wichtig, nette Menschen kennen zu lernen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich möchte die Studentenzeit einfach nur genießen.	☐	☐	☐	☐	☐
Mir ist es wichtig, mich persönlich zu bilden.	☐	☐	☐	☐	☐

12. Haben Sie vor der Aufnahme des Studiums praktisch in der Landwirtschaft gearbeitet?

ja, auf dem Hof der Eltern	☐	ja, im Ausland	☐
ja, auf einem anderen Hof	☐	nein	☐
		Ja, sonstiges	_____

13. Was verbinden Sie ganz allgemein mit Landwirtschaft? Nennen Sie bitte möglichst drei Stichpunkte.

1. _____

2. _____

3. _____

14. Haben Sie neben dem Pflichtpraktikum ein zusätzliches landwirtschaftliches Praktikum absolviert?

☐ ja

☐ nein

Wenn ja, wie lange? _____ Monate

15. Haben Sie eine Ausbildung/Lehre auf einem landwirtschaftlichen Betrieb gemacht?	ja ☐	nein ☐
--	--------------------------------	----------------------------------

16. Werden Sie während des Studiums auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten?					
ja, auf jeden Fall ☐	ja, wahrscheinlich ☐	vielleicht ☐	nein, eher nicht ☐	nein, auf keinen Fall ☐	

17. Warum haben Sie das Studium der Agrarwissenschaften gewählt?					
	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Vielseitigkeit	☐	☐	☐	☐	☐
kein NC	☐	☐	☐	☐	☐
Tradition	☐	☐	☐	☐	☐
Interesse an Tieren	☐	☐	☐	☐	☐
Interesse an Pflanzen	☐	☐	☐	☐	☐
Interesse an Ökonomie	☐	☐	☐	☐	☐
Interesse an Ökologie	☐	☐	☐	☐	☐
Forschungsinteresse	☐	☐	☐	☐	☐
Spaß	☐	☐	☐	☐	☐
Praxisbezug	☐	☐	☐	☐	☐
Berufung	☐	☐	☐	☐	☐
gute Zukunftschancen	☐	☐	☐	☐	☐

18. Wollen Sie nach dem Studium auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten?					
ja, auf jeden Fall ☐	ja, wahrscheinlich ☐	vielleicht ☐	nein, eher nicht ☐	nein, auf keinen Fall ☐	

19. Sind Sie voraussichtlich Hoferbe/Hoferbin?					
ja, auf jeden Fall ☐	ja, wahrscheinlich ☐	vielleicht ☐	nein, eher nicht ☐	nein, auf keinen Fall ☐	

20. Wenn Sie die Landwirtschaft im Allgemeinen beurteilen sollten, welcher der folgenden Aussagen würden Sie zustimmen?					
	stimme voll und ganz zu	stimme zu	teils/teils	lehne ab	lehne voll und ganz ab
Landwirtschaftliche Betriebe sind auf Dauer in Deutschland nicht überlebensfähig.	☐	☐	☐	☐	☐
Wer nicht effizient wirtschaften kann ist selber schuld, wenn der Betrieb aufgegeben werden muss.	☐	☐	☐	☐	☐
Auch kleinbäuerliche Strukturen sollten erhalten bleiben.	☐	☐	☐	☐	☐
Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist ein modernes Unternehmen.	☐	☐	☐	☐	☐
Die heutige Landwirtschaft ist wettbewerbsfähig.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Zukunft der Landwirtschaft liegt in der Nutzung der regenerativen Energien.	☐	☐	☐	☐	☐
Landwirte entwickeln sich immer mehr zu Landschaftspflegern.	☐	☐	☐	☐	☐

129

129

Seite 4 / 7
Seite 4 / 7

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft zu	trifft voll und ganz zu	
wichtig	☐	☐	☐	☐	☐	unwichtig
innovativ	☐	☐	☐	☐	☐	rückständig
glaubwürdig	☐	☐	☐	☐	☐	unglaubwürdig
umweltfreundlich	☐	☐	☐	☐	☐	umweltverschmutzend
familiär	☐	☐	☐	☐	☐	industriell
modern	☐	☐	☐	☐	☐	altmodisch

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Für mich ist es wichtig, dass ich weiß woher die Lebensmittel kommen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ökologische Produkte sind besser als konventionelle Produkte.	☐	☐	☐	☐	☐
Lebensmittelkrisen, wie "Gammelfleisch" sind übertrieben.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kaufe hauptsächlich Markenware ein.	☐	☐	☐	☐	☐
Discountlebensmittel wie z. B. bei Aldi sind genauso gut wie teure Produkte.	☐	☐	☐	☐	☐
Mir ist egal woher die Lebensmittel kommen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich achte vorallem auf den Preis.	☐	☐	☐	☐	☐

☐ täglich ☐ 4-6x/Woche ☐ 2-4x/Woche ☐ 1x/Woche oder weniger ☐ überhaupt nicht

☐ sehr gerne ☐ gerne ☐ teils/teils ☐ ungerne ☐ sehr ungerne

26. Wird der Hof noch bewirtschaftet? ☐ ja ☐ nein

Ackerbau (inkl. Gemüsebau)	Futterbau (Milchvieh, Rinder, Schafe)	Veredelung (Schweine, Geflügel)	Verbund (früher: Gemischtbetrieb)
☐	☐	☐	☐

auf jeden Fall zukunfts-fähig	eher zukunfts-fähig	unsicher	eher nicht zukunfts-fähig	auf keinen Fall zukunfts-fähig
☐	☐	☐	☐	☐

30. In welchem Bundesland befindet sich Ihr Betrieb?

☐ Bayern	☐ Brandenburg	☐ Hessen	☐ Nordrhein-Westfalen
☐ Sachsen	☐ Thüringen	☐ Baden-Württemberg	☐ Bremen
☐ Mecklenburg-Vorpommern	☐ Rheinland-Pfalz	☐ Sachsen-Anhalt	☐ Berlin
☐ Hamburg	☐ Niedersachsen	☐ Saarland	☐ Schleswig-Holstein

31. Wer bewirtschaftet den Betrieb? Mehrfachantworten möglich.

Vater	☐		
Mutter	☐	Angestellte	☐
Bruder	☐	Pächter	☐
Schwester	☐	ich selber	☐
Verwandte	☐	Lebenspartner	☐

Bitte ab hier wieder alle Teilnehmer ausfüllen.

32. Wo wohnen Sie?

☐ Einzelhof ☐ Dorf (bis zu 2.000 Einwohner) ☐ Kleinstadt (2.000-100.000 Einwohner) ☐ Großstadt (über 100.000)

33. Welche Hochschulzugangsberechtigung haben sie erworben?

Fachhochschulreife	Fachgebundene Hochschulreife	Allgemeine Hochschulreife	Sonstiger:
☐	☐	☐	_____

34. Bitte bewerten Sie im folgenden verschiedene Aspekte des Studiums in Göttingen?

	sehr gut	gut	mittelmäßig	schlecht	sehr schlecht
Vermittlung von Fachwissen	☐	☐	☐	☐	☐
Theoriebezug der Lehre	☐	☐	☐	☐	☐
Verbindung von Forschung und Lehre	☐	☐	☐	☐	☐
Niveau der Anforderungen in den Lehrveranstaltungen	☐	☐	☐	☐	☐
Praxisbezug der Lehre	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnungsangebot in Göttingen	☐	☐	☐	☐	☐
Qualität der Lehre	☐	☐	☐	☐	☐
Kulturelles Angebot	☐	☐	☐	☐	☐
Ausstattung der Bibliotheken	☐	☐	☐	☐	☐
Verkehrsanbindung zur Uni	☐	☐	☐	☐	☐
Strukturierung des Lehrangebots	☐	☐	☐	☐	☐
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	☐	☐	☐	☐	☐
Inhaltliche Abstimmung des Lehrangebots	☐	☐	☐	☐	☐
Breite des Lehrangebots	☐	☐	☐	☐	☐
Einsatz der Studiengebühren	☐	☐	☐	☐	☐
Zeitliche Abstimmung des Lehrangebots	☐	☐	☐	☐	☐
Studienatmosphäre	☐	☐	☐	☐	☐
Transparenz der Leistungsanforderungen	☐	☐	☐	☐	☐
Explizite Formulierung von Zielen der Lehre	☐	☐	☐	☐	☐
Spezialisierungsmöglichkeiten	☐	☐	☐	☐	☐
Unterstützung/ Anleitung bei der Prüfungsvorbereitung	☐	☐	☐	☐	☐
Beratung durch die Lehrenden	☐	☐	☐	☐	☐

Mathematik	☐	Sport	
Biologie	☐	Geschichte	☐
Chemie	☐	Psychologie	☐
Physik	☐	Pädagogik	☐
Erdkunde	☐	Politik	☐
Deutsch	☐	Gemeinschaftskunde	☐
Englisch	☐	Wirtschaft	☐
Französisch	☐	Ernährungslehre	☐
Latein	☐	(Agrar)-technik	☐
Kunst	☐	Sozialwissenschaften	☐
		Sonstiges	☐

36. Haben Sie Geschwister ☐ ja ☐ nein

☐ ja ☐ teilweise ☐ nein

	sehr wichtig	wichtig	teils/teils	unwichtig	sehr unwichtig
Vermittlung von Fachwissen	☐	☐	☐	☐	☐
Vorbereitung auf den Beruf	☐	☐	☐	☐	☐
Entwicklung persönlicher Fähigkeiten	☐	☐	☐	☐	☐
Forschung betreiben	☐	☐	☐	☐	☐
Analytisches Denken schulen	☐	☐	☐	☐	☐

ja, auf jeden Fall	eher ja	teilweise	eher nein	nein, auf keinen Fall
☐	☐	☐	☐	☐

	sehr gut	gut	mittelmäßig	schlecht	sehr schlecht
Studienbedingungen	☐	☐	☐	☐	☐
Betreuung der Lehrenden	☐	☐	☐	☐	☐
Lehrveranstaltungen	☐	☐	☐	☐	☐
bisheriges Studium	☐	☐	☐	☐	☐

40. In welchem Jahr sind Sie geboren? Jahr

41. Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

Vielen Dank für Ihre Teilnahme !

Studienverlaufsbefragung 7.-8. Semester WS 07/08

**Die Befragung wird durchgeführt vom
Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung**

1. Wie zufrieden sind Sie bisher mit Ihrem Agrarstudium?

sehr zufrieden zufrieden teils/teils unzufrieden sehr unzufrieden

2. Sie haben sich für den Studienort Göttingen entschieden. Welche Kriterien haben bei Ihrer damaligen Entscheidung für Göttingen den Ausschlag gegeben?

	sehr wichtig	wichtig	teils/teils	unwichtig	sehr unwichtig
Der gute Ruf der Universität	☐	☐	☐	☐	☐
Nähe zur Heimat	☐	☐	☐	☐	☐
Die Möglichkeit einen Bachelorabschluss zu machen	☐	☐	☐	☐	☐
Die Möglichkeit einen Masterabschluss zu machen	☐	☐	☐	☐	☐
Attraktivität der Stadt	☐	☐	☐	☐	☐
Lehrangebote	☐	☐	☐	☐	☐
Der gute Ruf der Agrar-Fakultät	☐	☐	☐	☐	☐
Verkehrsgünstige Lage	☐	☐	☐	☐	☐
Pferdestudiengang	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnmöglichkeiten/-preise	☐	☐	☐	☐	☐

3. Wo sehen Sie die besonderen Stärken der Göttinger Agrar- Fakultät?

	besonders gut	gut	mittelmäßig	schwach	besonders schwach
Tierproduktion	☐	☐	☐	☐	☐
Pflanzenbau	☐	☐	☐	☐	☐
Agrarökonomie	☐	☐	☐	☐	☐
Internationale Agrarwirtschaft	☐	☐	☐	☐	☐
Ökologie	☐	☐	☐	☐	☐

4. Wie würden Sie das Image der Fakultät für Agrarwissenschaften in Göttingen beschreiben? Im Folgenden werden Gegensatzpaare aufgezeigt. Bitte setzen Sie jeweils ein Kreuz, je nachdem zu welcher Beschreibung Sie tendieren.

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft	trifft voll und ganz zu.	
innovativ	☐	☐	☐	☐	☐	rückständig
anspruchsvoll	☐	☐	☐	☐	☐	anspruchlos
praxisnah	☐	☐	☐	☐	☐	theoretisch
kompetente Professoren	☐	☐	☐	☐	☐	inkompetente Professoren
modern	☐	☐	☐	☐	☐	altmodisch
sympathisch	☐	☐	☐	☐	☐	unsympathisch
international	☐	☐	☐	☐	☐	provinziell
leistungsstark	☐	☐	☐	☐	☐	leistungsschwach

5. Wie würden Sie das Image der Universität Göttingen insgesamt beschreiben?

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft zu.	trifft voll und ganz zu.	
innovativ	☐	☐	☐	☐	☐	rückständig
anspruchsvoll	☐	☐	☐	☐	☐	anspruchlos
modern	☐	☐	☐	☐	☐	altmodisch
sympathisch	☐	☐	☐	☐	☐	unsympathisch
international	☐	☐	☐	☐	☐	provinziell
Spitzen-Uni	☐	☐	☐	☐	☐	Provinz-Uni

6. Wann haben Sie mit dem Studium begonnen?

Jahr

☐

WS

☐

SS

7. Für welchen Schwerpunkt haben Sie sich im Hauptstudium entschieden?

☐ Nutztierwissenschaften

☐ Pflanzenproduktion

☐ Agribusiness

☐ Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus

☐ Ressourcenmanagement

☐ Pferdewissenschaften

☐ Tropical and International Agriculture

8. Haben Sie während Ihres Studiums die Hochschule gewechselt?

☐

ja

☐

nein

8a. Wenn ja, an welcher Hochschule haben Sie Ihren Bachelor gemacht bzw. bisher studiert?

9. Wie schätzen Sie das Studium der Agrarwissenschaften im Vergleich zu anderen Studienfächern ein? Das Studium ist besonders...

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
...schwer	☐	☐	☐	☐	☐
...schnell zu studieren	☐	☐	☐	☐	☐
...international	☐	☐	☐	☐	☐
...praxisnah	☐	☐	☐	☐	☐
...gute Berufschancen	☐	☐	☐	☐	☐
...nette Mitstudenten	☐	☐	☐	☐	☐

10. Die Agrarfakultäten sehen sich einem immer stärker werden Wettbewerb ausgesetzt. Bisher gibt es allerdings kein Ranking der Agrarfakultäten. Bitte ordnen Sie die 5 für Sie wichtigsten Standorte im Bereich des Agrarstudiums ein.

Platz 5

Bitte schreiben Sie die Nummer vor der jeweiligen Uni in die Kästchen.

1. FH Anhalt Bernburg
2. Humboldt- Universität Berlin
3. FH Bingen
4. Universität Bonn
5. HTW Dresden
6. FH Eberswalde
7. Justus- Liebig Universität Gießen
8. Georg- August- Universität Göttingen
9. Martin- Luther- Universität Halle Wittenberg
10. Universität Hohenheim
11. Universität Kassel
12. FH Kiel
13. Christian- Albrechts- Universität Kiel
14. TU München/ Weihenstephan
15. FH Neubrandenburg
16. FH Nürtingen
17. FH Osnabrück
18. Universität Rostock
19. FH Südwestfalen/ Soest
20. FH Weihenstephan
21. FH Wiesbaden

11. In Bezug auf Ihr bisheriges Studium, wie würden Sie folgende Aussagen bewerten?

	stimme voll und ganz zu	stimme zu	teils/teils	lehne ab	lehne voll und ganz ab
Für mich ist es wichtig möglichst schnell mit dem Studium fertig zu werden.	☐	☐	☐	☐	☐
Um später einen guten Job zu finden, ist ein schnelles Studium wichtig.	☐	☐	☐	☐	☐
Ein Auslandsaufenthalt während des Studiums ist sehr wichtig.	☐	☐	☐	☐	☐
Für mich war es wichtig, nette Menschen kennen zu lernen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich möchte die Studentenzeit einfach nur genießen.	☐	☐	☐	☐	☐
Mir ist es wichtig, mich persönlich zu bilden.	☐	☐	☐	☐	☐

12. Haben Sie vor der Aufnahme des Studiums praktisch in der Landwirtschaft gearbeitet?

Ja, auf dem Hof der Eltern	☐	Ja, im Ausland	☐
Ja, auf einem anderen Hof	☐	Nein	☐
		Ja, sonstiges	

13. Was verbinden Sie ganz allgemein mit Landwirtschaft? Nennen Sie bitte möglichst drei Stichpunkte.

1. _____
2. _____
3. _____

14. Haben Sie ein landwirtschaftliches Praktikum absolviert?

☐ ja Wenn ja, wie lange? _____ Monate

☐ nein

15. Haben Sie eine Ausbildung/Lehre auf einem landwirtschaftlichen Betrieb gemacht?

☐ ja ☐ nein

16. Haben Sie während des Studiums auf einem landwirtschaftlichen Betrieb gearbeitet?

ja, sehr oft ja, oft gelegentlich selten nie

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

17. Warum haben Sie das Studium der Agrarwissenschaften gewählt?

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Vielseitigkeit	☐	☐	☐	☐	☐
kein NC	☐	☐	☐	☐	☐
Tradition	☐	☐	☐	☐	☐
Interesse an Tieren	☐	☐	☐	☐	☐
Interesse an Pflanzen	☐	☐	☐	☐	☐
Interesse an Ökonomie	☐	☐	☐	☐	☐
Interesse an Ökologie	☐	☐	☐	☐	☐
Forschungsinteresse	☐	☐	☐	☐	☐
Spaß	☐	☐	☐	☐	☐
Praxisbezug	☐	☐	☐	☐	☐
Berufung	☐	☐	☐	☐	☐
gute Zukunftschancen	☐	☐	☐	☐	☐

18. Wollen Sie nach dem Studium auf einem landwirtschaftlichen Betrieb arbeiten?

Ja, auf jeden Fall	Ja, wahrscheinlich	Vielleicht	Nein, eher nicht	Nein, auf keinen Fall
☐	☐	☐	☐	☐

19. Sind Sie voraussichtlich Hoferbe/Hoferbin?

Ja, auf jeden Fall Ja, wahrscheinlich Vielleicht Nein, eher nicht Nein, auf keinen Fall

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

20. Wenn Sie die Landwirtschaft im Allgemeinen beurteilen sollten, welchen der folgenden Aussagen würden Sie zustimmen?

	stimme voll und ganz zu	stimme zu	teils/teils	lehne ab	lehne voll und ganz ab
Landwirtschaftliche Betriebe sind auf Dauer in Deutschland nicht überlebensfähig.	☐	☐	☐	☐	☐
Wer nicht effizient wirtschaften kann ist selber Schuld, wenn der Betrieb aufgegeben werden muss.	☐	☐	☐	☐	☐
Auch kleinbäuerliche Strukturen sollten erhalten bleiben.	☐	☐	☐	☐	☐
Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist ein modernes Unternehmen.	☐	☐	☐	☐	☐
Die heutige Landwirtschaft ist wettbewerbsfähig.	☐	☐	☐	☐	☐
Die Zukunft der Landwirtschaft liegt in der Nutzung der regenerativen Energien.	☐	☐	☐	☐	☐
Landwirte entwickeln sich immer mehr zu Landschaftspflegern.	☐	☐	☐	☐	☐

21. Wie würden Sie das Image der Landwirtschaft beschreiben?

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft zu	trifft voll und ganz zu	
wichtig	☐	☐	☐	☐	☐	unwichtig
innovativ	☐	☐	☐	☐	☐	traditionell
glaubwürdig	☐	☐	☐	☐	☐	unglaubwürdig
umweltfreundlich	☐	☐	☐	☐	☐	umweltverschmutzend
familiär	☐	☐	☐	☐	☐	industriell
modern	☐	☐	☐	☐	☐	altmodisch

Nun einige Fragen zu Ihrem Einkaufs- und Essverhalten.

22. Wenn Sie daran denken wie Sie einkaufen, welchen Aussagen würden Sie zustimmen?

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	teils/teils	trifft nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Für mich ist es wichtig, dass ich weiß woher die Lebensmittel kommen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ökologische Produkte sind besser als konventionelle Produkte.	☐	☐	☐	☐	☐
Lebensmittelkrisen, wie "Gammelfleisch" sind übertrieben.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kaufe hauptsächlich Markenware ein.	☐	☐	☐	☐	☐
Discountlebensmittel wie z. B. bei Aldi sind genauso gut wie teure Produkte.	☐	☐	☐	☐	☐
Mir ist egal woher die Lebensmittel kommen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich achte vor allem auf den Preis.	☐	☐	☐	☐	☐

23. Wie häufig essen Sie Fleisch?

☐ täglich ☐ 4-6x/Woche ☐ 2-3x/Woche ☐ 1x/Woche oder weniger ☐ überhaupt nicht

24. Kochen Sie gerne?

☐ sehr gerne ☐ gerne ☐ teils/teils ☐ ungerne ☐ sehr ungerne

25. Kommen Sie vom Hof?

☐ ja ☐ nein

Falls Sie die Frage 25 mit ja beantworten, füllen Sie bitte die folgenden Fragen weiter aus. Ansonsten fahren Sie bitte mit Frage 32 fort.

26. Wird der Hof noch bewirtschaftet?

☐ ja ☐ nein

27. Zu welcher Erwerbsform gehört der Betrieb?

☐ Haupterwerb ☐ Nebenerwerb

28. Zu welchem Haupterwerbstyp gehört der Betrieb?

Ackerbau (inkl. Gemüsebau)

☐

Futterbau (Milchvieh, Rinder, Schafe)

☐

Veredelung (Schweine, Geflügel)

☐

Verbund (früher: Gemischtbetrieb)

☐

29. Wie schätzen Sie die Zukunftsfähigkeit des Betriebes ein?

auf jeden Fall zukunfts-fähig

☐

eher zukunfts-fähig

☐

unsicher

☐

eher nicht zukunfts-fähig

☐

auf keinen Fall zukunfts-fähig

☐

☐ Bayern	☐ Brandenburg	☐ Hessen	☐ Nordrhein-Westfalen
☐ Sachsen	☐ Thüringen	☐ Baden-Württemberg	☐ Bremen
☐ Mecklenburg-Vorpommern	☐ Rheinland-Pfalz	☐ Sachsen-Anhalt	☐ Berlin
☐ Hamburg	☐ Niedersachsen	☐ Saarland	☐ Schleswig-Holstein

Vater	☐		
Mutter	☐	Pächter	☐
Bruder	☐	ich selber	☐
Schwester	☐	Lebenspartner	☐
Verwandte	☐		

☐ Einzelhof ☐ Dorf (bis zu 2.000 Einwohner) ☐ Kleinstadt (2.000-100.000 Einwohner) ☐ Großstadt (über 100.000)

Fachhochschulreife ☐	Fachgebundene Hochschulreife ☐	Allgemeine Hochschulreife ☐	Sonstiger: _____
--	--	---	---------------------

	sehr gut	gut	mittelmäßig	schlecht	sehr schlecht
Vermittlung von Fachwissen	☐	☐	☐	☐	☐
Theoriebezug der Lehre	☐	☐	☐	☐	☐
Verbindung von Forschung und Lehre	☐	☐	☐	☐	☐
Niveau der Anforderungen in den Lehrveranstaltungen	☐	☐	☐	☐	☐
Praxisbezug der Lehre	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnungsangebot in Göttingen	☐	☐	☐	☐	☐
Qualität der Lehre	☐	☐	☐	☐	☐
Kulturelles Angebot	☐	☐	☐	☐	☐
Ausstattung der Bibliotheken	☐	☐	☐	☐	☐
Verkehrsanbindung zur Uni	☐	☐	☐	☐	☐
Strukturierung des Lehrangebots	☐	☐	☐	☐	☐
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	☐	☐	☐	☐	☐
Inhaltliche Abstimmung des Lehrangebots	☐	☐	☐	☐	☐
Breite des Lehrangebots	☐	☐	☐	☐	☐
Einsatz der Studiengebühren	☐	☐	☐	☐	☐
Zeitliche Abstimmung des Lehrangebots	☐	☐	☐	☐	☐
Studienatmosphäre	☐	☐	☐	☐	☐
Transparenz der Leistungsanforderungen	☐	☐	☐	☐	☐
Explizite Formulierung von Zielen der Lehre	☐	☐	☐	☐	☐
Spezialisierungsmöglichkeiten	☐	☐	☐	☐	☐
Unterstützung/ Anleitung bei der Prüfungsvorbereitung	☐	☐	☐	☐	☐
Beratung durch die Lehrenden	☐	☐	☐	☐	☐

Mathematik	☐	Geschichte	☐
Biologie	☐	Psychologie	☐
Chemie	☐	Pädagogik	☐
Physik	☐	Politik	☐
Erdkunde	☐	Gemeinschaftskunde	☐
Deutsch	☐	Wirtschaft	☐
Englisch	☐	Ernährungslehre	☐
Französisch	☐	(Agrar)-technik	☐
Latein	☐	Sozialwissenschaften	☐
Kunst	☐	Sonstiges	

36a. Sind Ihre Geschwister im landwirtschaftlichen Bereich tätig?

☐ ja ☐ teilweise ☐ nein

	sehr wichtig	wichtig	teils/teils	unwichtig	sehr unwichtig
Vermittlung von Fachwissen	☐	☐	☐	☐	☐
Vorbereitung auf den Beruf	☐	☐	☐	☐	☐
Entwicklung persönlicher Fähigkeiten	☐	☐	☐	☐	☐
Forschung betreiben	☐	☐	☐	☐	☐
Analytisches Denken schulen	☐	☐	☐	☐	☐

ja, auf jeden Fall	eher ja	teilweise	eher nein	nein, auf keinen Fall
☐	☐	☐	☐	☐

	sehr gut	gut	mittelmäßig	schlecht	sehr schlecht
Studienbedingungen	☐	☐	☐	☐	☐
Betreuung der Lehrenden	☐	☐	☐	☐	☐
Lehrveranstaltungen	☐	☐	☐	☐	☐
bisheriges Studium	☐	☐	☐	☐	☐

41. Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

130